

SPOKA

Offizielles Organ des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Bayern

1/2018



Foto: Tino Höbold

B 6407 E

Verdient
Mächtig Spaß
Ausblick

Ehrenmedaille für besondere Verdienste um den Sport
Sport trotz(t) Handicap
Road to PyeongChang

WIR SUCHEN HELFERINNEN



UND HELFER

FÜR DIE BEREICHE

PRESSE/MEDIA

SOCIAL MEDIA

WETTKAMPFSTÄTTE

ATHLETENBETREUUNG

KLASSIFIZIERUNG

TRANSPORT

HOTEL

SICHERHEIT

GÄSTESERVICE



PARA LEICHTATHLETIK-EM BERLIN – 20. BIS 26. AUGUST 2018

Vorbilder

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue Jahr hat für den BVS Bayern und seine Athletinnen und Athleten gut begonnen! Clara Klug hat die Qualifikation für PyeongChang 2018 geschafft - und auch die anderen Wintersportlerinnen und -sportler sind auf dem besten Weg, sich für die Paralympics zu qualifizieren. Welche große Bedeutung und welche Tragweite Olympische Spiele haben, nicht nur auf der sportlichen Ebene, sondern für die Menschen und sogar für die Politik, das sehen wir gerade am Beispiel der Annäherung von Süd- und Nordkorea. Sport verbindet die Herzen und überwindet Grenzen. Deshalb sind die Paralympics auch für uns wieder eine wunderbare Chance, Menschen mit und Menschen ohne Behinderung ein Stück weit zusammen zu bringen. Auf unserer Internetseite und auf Facebook werden wir Sie umfassend über die Vorbereitungen und die Spiele informieren. Bleiben Sie dran!

Unsere Paralympioniken motivieren unsere BVS Bayern-Sportlerinnen und -Sportler in unseren Vereinen, sie sind Vorbilder und Beispiele für unsere Kinder und Jugendlichen, im Sport eine Heimat zu suchen und zu finden.

Mein herzliches Dankeschön geht an Sie alle, die den BVS Bayern dabei unterstützen, hier auch in 2018 viele wunderbare Angebote bereitzuhalten. Blättern Sie in der aktuellen SPOKA-Ausgabe durch viele Veranstaltungen und große sportliche Leistungen.

Gemeinsam mit dem gesamten Präsidium des BVS Bayern wünsche ich Ihnen einen guten Start in ein sportliches 2018.

Ihre
Diana Stachowitz
Präsidentin des BVS Bayern



Inhalt

Titelthemen

- 06 **Verdient**
Ehrenmedaille für besondere Verdienste um den Sport
- 15 **Mächtig Spaß**
Sport trotz(t) Handicap
- 17 **Ausblick**
Road to PyeongChang

Verband

- 04 Steckbrief Elena Reimchen
- 05 Von außen betrachtet
- 07 Silberner Stern des Sports in Bayern
- 09 Viva la Musica!

Inklusionssport

- 10 Es zählt der Spaß

- 11 EISs-Siegel für TV Passau
- 12 Judo & Inklusion

Breitensport

- 13 **Hallenboccia**
BVS Bayern bildet Schiedsrichter aus

VdK Bayern

- 14 Arm im Alter: ganz normal?

Leistungssport

- 20 **Ski Nordisch**
Die Gipfelstürmerin
- 22 **Ski Alpin + Ski Nordisch**
Europa- und Weltcups
- 22 **Rollstuhl-Rugby**
Augsburgs Chairiots gewinnen BM

- 24 **Rollstuhl-Basketball**
Team Schweinsberger holt den Sieg

Aus den Bezirken

- 25 **Oberbayern**
Nachruf Heinz Maraun
- 26 **Niederbayern**
Nachruf Dr. Armin Primbs
- 27 **Oberfranken**
Nachruf Jupp Schrick
- 28 **Mittelfranken**
40 Jahre Rummelsberger BSG
- 29 Martin Ermer mit Sportpreis geehrt
- 30 Große Spende für EISs-Gruppen
- 31 **Schwaben**
Spende für EISs-Gruppen

Elena Reimchen

Steckbrief der neuen Referentin Inklusions- und Breitensport

Was hat Sie dazu motiviert, beim BVS Bayern zu arbeiten?

Ich möchte mein Engagement und meine Leidenschaft zu Inklusion einbringen, um Menschen sowohl mit als auch ohne Beeinträchtigung zu einer sportlichen Gemeinschaft zusammenzuführen, sodass Inklusion im und durch Sport umgesetzt und gelebt wird.

Alter

28 Jahre.

Erlerner Beruf

Bachelor „Wissenschaftliche Grundlagen des Sports“, Master „Health Science – Prevention and Health Promotion“ – in Arbeit 😊

Haben Sie Familie und/oder Tiere?

Einen Hund.

Lieblingssportart

Synchronschwimmen und Ballett.

Erfolge als Sportler, auch als Hobby, in der Schule etc.

Mehrfache deutsche Meisterin im Synchronschwimmen, Aufnahme am Ballett-Konservatorium in Wien, Abschluss einer klassischen Ballettausbildung im London Studio Centre.

Was bedeutet für Sie Inklusion und wann/wie/warum haben Sie begonnen, sich damit zu beschäftigen, gedanklich?

Beeinträchtigte Personen, die aufgrund ihrer körperlichen oder geistigen Abweichung an der Teilnahme einer Aktivität oder der Teilhabe am gesellschaftlichen

Leben gehindert sind, erfahren Behinderung. Inklusion bedeutet für mich, bauliche, strukturelle und gesellschaftliche Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigung abzubauen und ihnen eine volle und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Der Sport bietet einen idealen Zugang, um diese Barrieren abzubauen.

Seit meiner Tätigkeit 2014 als studentische Hilfskraft an der Technischen Universität München am Lehrstuhl für Diversitätssoziologie bewegt mich der Gedanke, Menschen sowohl mit als auch ohne Beeinträchtigung zu einem gemeinsamen Sporttreiben zu begeistern. 2015 lernte ich die österreichische Gebärdensprache. Die Auseinandersetzung mit Inklusion begann 2016 mit meiner Bachelorarbeit. Anhand der Literatur konnte ich beweisen, dass ein inklusives Schwimmangebot für Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren möglich ist.

Ihr lustigstes oder spannendstes Inklusions- oder Sporterlebnis?

Meine Schwester schenkte mir letztes Jahr einen Adventskalender, um die Brailleschrift zu erlernen. Es war ein lustiges und spannendes 24-tägiges Vorhaben. Ich beherrsche nun das Alphabet, das Ertasten der Buchstaben fällt mir allerdings noch schwer 😊

Was ist Ihr Lieblingessen?

Pasta.

Was darf auf keinen Fall fehlen, wenn Sie verreisen?

Gute Laune, Gelassenheit und Genuss.



Ihr Lebensmotto?

Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt.

Was wollen Sie den SPOKA-Leser/-innen sagen?

Ich wünsche mir, dass Sportbegeisterte sowohl mit als auch ohne Beeinträchtigung sich gemeinsam den Herausforderungen des Sports stellen und daran wachsen. Die Freude an der Bewegung kann dabei verbinden.

Kontaktdaten

BVS Bayern e.V.
Landesgeschäftsstelle
Georg-Brauchle-Ring 93
80992 München
E-Mail: reimchen@bvs-bayern.com
Tel. 089-544189-13, Fax: 089-544189

Impressum

Inhaber und Verleger
BVS Bayern

Landesgeschäftsstelle
Georg-Brauchle-Ring 93
80992 München
Tel. (089) 544189-0, Fax 544189-99
E-Mail: bvs@bvs-bayern.com
Internet: www.bvs-bayern.com

Präsidentin
Diana Stachowitz
Anschrift Landesgeschäftsstelle (s. o.)

Redaktion (V.i.S.d.P.)
Uschi Zimmermann (Kontakt s. u.),
Maria Jolanda Boselli, BVS Bayern

Layout
Uschi Zimmermann, BVS Bayern
Tel. (09371) 9486090, Fax 9486091
E-Mail: zimmermann@bvs-bayern.com

Druck
Schneider-Druck GmbH
Erlbacher Str. 102-104, 91541 Rothenburg,
Tel. (09861) 400-0, Fax (09861) 400-16
Internet: www.rotabene.de

Auflage: 2.500 Exemplare

Erscheinungsweise

6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreis

Jahresabo (6 Ausgaben) 5,00 € für BVS-Mitglieder Versandkostenbeitrag; Nichtmitglieder 12,00 €/Jahr (inkl. MwSt. und Versand)

Hinweis

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingesandte Artikel zu kürzen.

Seit Langem eng verbunden

Der BBSB und der BVS Bayern arbeiten gut zusammen

Der Bayerische Blinden- und Sehbehindertenbund (BBSB) vertritt die Interessen der rund 80.000 blinden und sehbehinderten Menschen in Bayern. Mit seinen zehn Beratungs- und Begegnungszentren unterhält der BBSB ein flächendeckendes Netz mit einem vielfältigen Angebot. Er berät blinde und sehbehinderte Menschen, deren Angehörige und alle Interessierten – und das

unabhängig von einer Mitgliedschaft.

Rund 350 ehrenamtliche und zum großen Teil selbst betroffene Mitarbeiter/-innen und rund 130 hauptberufliche Mitarbeiter/-innen sind in der Selbsthilfeorganisation tätig. Zu den Angeboten und Dienstleistungen des BBSB gehören u. a. ein ambulanter Reha-Dienst, sozialrechtliche Beratung, Hilfen zur beruflichen Eingliederung und Hilfsmittelberatung.

Im Bereich Behindertensport sind BBSB und BVS Bayern seit Langem eng verbunden, im Breitensport ebenso wie im Leistungssport. „Vor allem im Biathlon freuen wir uns immer wieder über Ausnahme-Athleten, wie Verena Bentele oder die Nachwuchssportlerin Clara Klug“, sagt BVS Bayern-Präsidentin Diana Stachowitz. Redaktion

Von außen betrachtet

Warum braucht Bayern den BVS Bayern?

Die Aktiven, die Mitglieder, die Freunde und Förderer, kennen „unseren“ BVS Bayern in- und auswendig. Aber wie werden wir „von außen“ wahrgenommen? Welchen Stellenwert hat der Behinderten- und Rehabilitationssport bei den Entscheidungsträgern in der Politik, in der Verwaltung, in anderen Spitzenverbänden? Wie sieht uns „die Öffentlichkeit“? In der Reihe „Von außen betrachtet“ lassen wir Stimmen zu Wort kommen, die den BVS Bayern in einer „Außenansicht“ beleuchten. In dieser Ausgabe ist das **Judith Faltl, die Landesvorsitzende des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes:**

„Der BVS Bayern schafft die Rahmenbedingungen, damit Menschen mit Behinderung Breiten- und Leistungssport in Bayern betreiben können. Das gleichberechtigte Nebeneinander von Breiten- und Leistungssport begrüße ich sehr. Regelmäßig bietet der BVS Bayern Interessierten die Möglichkeit, Sportarten kennenzulernen und auszuprobieren. So können die Menschen im Anschluss selbst in einem Behinderten- oder

Reha-Sportverein oder in einem Verein gemeinsam mit Nichtbehinderten aktiv werden. Froh bin ich, dass vom BVS Bayern regelmäßig Fachübungsleiter ausgebildet werden. So haben die Sportvereine vor Ort kontinuierlich geeignete Fachkräfte zur Verfügung. Für die Zukunft wünsche ich dem BVS Bayern weiterhin engagierte Mitstreiter und die notwendigen Finanzmittel, um aktiv sein zu können.“



Neuerungen Deutsches Sportabzeichen für MmB ab 2018

Der DBS hat das Handbuch Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung seit 01.01.2018 vollständig überarbeitet und wird den Druck neu aufgelegt. Ebenfalls wurden die Prüfkarten überarbeitet.

Die Auslieferung dieser Unterlagen wird vor Ende Februar/Anfang März 2018 nicht erfolgen. Im Internet stehen das Handbuch und die Prüfkarten unter www.dbs-npc.de/sportentwicklung-breitensport-deutsches-sportabzeichen-handbuch-dsa-fuer-mmb zum

Download zur Verfügung, sodass mit der Abnahme z. B. der Schwimmleistungen dann begonnen werden kann.

Vom BVS Bayern ist vorgesehen, zu den Neuerungen in den Monaten April/Mai Lehrgänge in den einzelnen Bezirken abzuhalten, zu denen auch die Handbücher usw. ausgehändigt werden. Einladungen hierzu ergehen zur ggb. Zeit an die Prüfer/-innen. Für Auskünfte stehen Ihnen die Bezirksfachwarte und der



Abteilungsleiter gerne zur Verfügung.

Der Abteilungsleiter DSA f. MmB im BVS Bayern bedankt sich bei allen Prüfer/-innen für ihre gute und erfolgreiche Arbeit für das DSA f. MmB im Jahre 2017. Er schließt die Bitte an, auch für das Jahr 2018 nicht in den Tätigkeiten nachzulassen, „damit das DSA wieder für uns und die Menschen mit Behinderungen ein Erfolgserlebnis werden kann“. Gottfried Hiller

Ehrenmedaille für besondere Verdienste um den Sport

Herausragendes Engagement von Barbara Beckmann, Alois Grasl und Herbert Holzinger gewürdigt

Schwabach. 42 verdiente Persönlichkeiten der bayerischen Sport- und Schützenvereine und des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands Bayern erhielten im Rahmen eines feierlichen Festaktes im Markgrafensaal der Stadt Schwabach die Ehrenmedaille für besondere Verdienste um den Sport in Bayern.

Innen- und Sportminister Joachim Herrmann würdigte in seiner Festrede das herausragende ehrenamtliche Engagement der Geehrten: „Es ist mir

persönlich ein wichtiges Anliegen, den heute Geehrten, die in ihren Vereinen und Bezirken oftmals im Hintergrund fantastische Arbeit für die Gesellschaft leisten, für ihr herausragendes Engagement zu danken! Sie alle leisten einen unschätzbaren großen Beitrag dafür, dass der Freistaat Bayern auch in Zukunft eine blühende Sportlandschaft ist sein wird!“

Die Auszeichnung macht deutlich, wie vielfältig die Aufgaben der Ehrenamtlichen im Vereinsleben sind: im Ver-

einsvorstand, bei der Organisation des Vereinswesens und der Wettkämpfe, bei der Mitgliederbetreuung, beim Training, in der Jugendarbeit und Brauchtumpflege. Auf Vorschlag der bayerischen Dachverbände des Sports werden Persönlichkeiten geehrt, die sich durch langjähriges ehrenamtliches Engagement in Sport- und Schützenvereinen in besonderer Weise Verdienste um den gemeinnützigen, verbandlich organisierten Sport erworben haben.

Laudationes

Barbara Beckmann
(BRSG Aschaffenburg)

Eher zufällig kam die Lehrerin Barbara Beckmann im Jahr 1983 mit der damaligen Versehrtensportgemeinschaft Aschaffenburg in Kontakt. Diese suchte

und fand damals in ihr eine Übungsleiterin für den Jugendsport. Kurz darauf gründete sie eine Frauengruppe, die bis heute besteht. Mit der Zeit erweiterte sie ihr Engagement und wurde erst Sportabzeichenprüferin, nahm ab 1994

auch das Amt der 3. Vorsitzenden wahr, übernahm 1997 das Amt der Rehabilitationsbeauftragten im Bezirk Unterfranken und steht seit 2008 als 1. Vorsitzende dem BVS-Bezirk Unterfranken vor. Gleichzeitig ist sie seitdem 1. Vorsitzende



Foto von rechts: Der bayerische Innen- und Sportminister Joachim Herrmann zeichnete Barbara Beckmann, Herbert Holzinger und Alois Grasl mit der Ehrenamtsmedaille für besondere Verdienste um den Sport aus. Links BVS-Vizepräsident Finanzen, Peter Dittmann.

der BRSG Aschaffenburg. Beckmann hat aktiv den Wandel vom Versehrten- zum Inklusionssportverband miterlebt und mitgestaltet.

Alois Grasl
(VSV Straubing)

Vor vierzig Jahren verlor Alois Grasl durch einen Arbeitsunfall seinen rechten Unterarm. Beim VSV Straubing erlebte er, dass es auch mit Handicap möglich ist, sportlich aktiv zu bleiben. Fußballtennis wurde schnell zu seiner großen Leidenschaft. Auch in der Vorstandschaft des VSV Straubing machte er sich bald unentbehrlich und übernahm vor gut 30 Jahren zunächst das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden, dann des 1. Vorsitzenden. Bis zum heutigen Tage steht er an der Spitze des inzwischen 1.000 Mitglieder zählenden niederbayerischen Vereins. Der Kinder- und Jugendbereich

liegt Alois Grasl besonders am Herzen. Zahlreiche Initiativen, wie die Winterskikurse und die Sommersportwoche im Allgäu, sind hierfür Beispiele. Auch die Unterstützung bei der Ausrichtung des Schwimmfestes für geistig behinderte Menschen ist für Alois Grasl Ehrensache – aus ganz Bayern reisen zu dem Fest begeisterte Schwimmsportler an.

Herbert Holzinger
(RVSG Rothenburg)

1968 trat Herbert Holzinger in den Versehrtenverein Rothenburg ein. Seine sportlichen Aktivitäten waren durchaus vielfältig: Er spielte Sitzball, betrieb Schwimmsport und auch Rollstuhlbasketball. Nach Beendigung seiner Berufsausübung übernahm er verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten auf Vereins-, Bezirks- wie auch Landesebene. Seit 2008 ist Holzinger Bezirksvorsitzen-

der für Mittelfranken. Zudem besucht er regelmäßig Schulen und hält Info-Veranstaltungen ab, um dabei über und für den Behindertensport (z. B. Fußballtennis, Sportabzeichen, Rolli-Parcours) aufzuklären und zu werben.

Erwähnenswert ist sein herausragendes Engagement für das BVS-Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch. Von 2012 bis 2016 war er Mitglied des Arbeitskreises Haus Unterjoch und ab 2016 leitete er den Wirtschaftsausschuss Haus Unterjoch. Nicht nur der Behindertensport liegt Herbert Holzinger am Herzen: Generell setzt er sich vorbildlich für die Belange von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft ein und hat z. B. die Funktion des Behindertenbeauftragten der Stadt Rothenburg übernommen.

*Quelle für Text und Bild:
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Bau und Verkehr*

Silberner Stern des Sports in Bayern

„Gesundheit durch Bewegung“ überzeugt mit vielseitigem Programm für alle Altersgruppen

Die Auszeichnung „Sterne des Sports“ soll das Ehrenamt fördern und Vereine zu neuen Projekten im Breitensport motivieren. 2017 überzeugte der Verein „Gesundheit durch Bewegung“ aus Mering die Jury mit seinem Angebot im Gesundheitssport im Bereich Rehabilitation und Prävention für alle Altersstufen und gewann damit den dritten Platz.

Bei der Preisverleihung der „Silbernen Sterne des Sports in Bayern“ in München erhielten neben den drei Erstplatzierten elf weitere Sportvereine Preise und Urkunden. Die Sterne des Sports werden von den bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken zusammen mit dem Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) vergeben. Sie prämiieren hervorragendes soziales oder gesellschaftliches Engagement von Sportvereinen.

Eine andere Lebensqualität

Spaß an der Bewegung steht in allen Übungsstunden von „Gesundheit durch Bewegung“ an erster Stelle. Die Herzsportgruppe hat zwar einen ernsten Hintergrund, aber auch da kann man mit Freude mitmachen. Herzsportlerin Gitti hat das so ausgedrückt: „Anfangs ist es immer a bisserl schwierig, denn man



„Gesundheit durch Bewegung“ bekommt den Silbernen Stern des Sports verliehen.

Foto: image24.eu | Christian Strohmayer

muss sich erst selbst eingestehen, dass das mit dem Sport eine andere Sache ist, wenn es mit dem Herz nicht optimal funktioniert. Schön, wenn man dann auf ein kompetentes Team trifft. Das macht zum einen diese Gruppe aus, und zum anderen auch die verschiedenen Charaktere, mit denen man zusammen Bewegung, Sport und jede Menge Spaß hat. Man kennt sich über Jahre und ist natürlich mit allen per Du, weil es da-

durch vertrauter ist. Sportlich gibt es da Gymnastik, Laufen, Nordic Walking, Ballspiele, Spiele spielen.“

Die langjährige Herzsportlerin Monika fügt hinzu: „Heute kann ich mit Fug und Recht sagen, dass mein Leben eine andere Qualität bekommen hat und ich hervorragend mit meiner Krankheit umgehen kann.“

Auch Osteoporose sei mit Sport gut zu beeinflussen, hatte Lena gehört und

schaute sich die Übungsstunde einmal unverbindlich an. „Was ich dort erwarten sollte, wusste ich nicht so genau, aber es gefiel mir sofort. Die Gruppe hat mich sehr gut aufgenommen, und ich habe mich in der lockeren Atmosphäre von Anfang an wohlgefühlt. Wir machen Gymnastik für Schultern, Rücken, Bauch ... für alles, was man eben so mit sich rumschleppt und für die Balance, denn wir sollen das ja alles auch im Gleichgewicht halten. Nicht zu vergessen sind die vielen kleinen Spiele, mit denen wir Körper und Geist fit halten. Neben dem Sport gibt es auch viel zu erzählen, aber bitte nicht alles während der Übungen. Auch dafür haben wir eine Lösung: Wir gehen jetzt einmal im Monat nach der Übungsstunde zum Stammtisch.“

Spaß kommt nicht zu kurz

Viele haben „Rücken“. Sportler haben das nicht oder zumindest wesentlich weniger. Das „Rückentraining“ findet in drei wöchentlichen Übungsstunden statt. Zirkeltraining und eine nicht enden wollende Vielfalt anderer Übungen sind keinesfalls lästiges Pflichtprogramm, auch wenn es manchmal länger dauert, bis sich jemand zum regelmäßigen Kommen aufrafft. „Jeder von uns entscheidet selbst, ob er während der Übung eine kurze Zwischenpause braucht, ob er noch Anfänger, Fortgeschrittener oder vielleicht doch schon ein Profi ist. Jeder kann das Übungslevel dementsprechend anpassen. Die Hauptsache dabei ist, dass der Spaß nicht zu kurz kommt“, sagen Daniela und Michaela, die jüngsten Teilnehmerinnen, stellvertretend für alle zwischen Anfang 20 und Anfang 80.

„Am Ende unserer Schnupperstunde fragte uns die Übungsleiterin, ob wir wiederkommen wollten“, erinnern sich Günther und Verena. War doch klar! Beckenbo-



Die Osteoporosegruppe trainiert u. a. mit Thera-Bändern.

denttraining ist unbestritten sinnvoll, und es läuft nicht eintönig oder langweilig ab. „Jede Stunde beginnt bei Musik mit Lockerungs- und Erwärmungsübungen. Wir turnen mit Tüchern oder kleinen Säckchen, mit Ringen oder Bällen, mit kleinen oder großen Holzstäben, mit Therabändern oder Schwingstäben. Selbst eine große, lange Bank ist vor uns nicht sicher. Jeder macht mit, so gut er oder sie eben kann. Dabei herrscht immer eine entspannte und lustige Atmosphäre.“

Tiefseetaucher und Astronauten

Nicht nur Erwachsene sporteln bei „Gesundheit durch Bewegung“. Wenn Fallschirmspringer durch die Lüfte schweben, Tiefseetaucher den lange verschollenen Goldschatz heben, Astronauten die Milchstraße besuchen, Bergsteiger in die Gletscherspalte stürzen und Höhlenforscher sich durch die Dunkelheit kämpfen – dann ist Kinderturnen „Fit mit Spaß“. Die Kinder rennen, klettern, balancieren, rollen, werfen, springen durch die Turnhalle. Sie sind mit Feuereifer dabei und haben einen Rie-

senspaß. Was sie wirklich tun und meistens gar nicht merken: Sie trainieren!

„Gesundheit durch Bewegung“ trägt die gute Idee weiter: Bewegung macht auch dann noch viel Spaß, wenn es schon mal an der ein oder anderen Stelle zwick. Viele halten sich von Sportgruppen fern, weil sie Angst haben, nicht mithalten zu können oder sich gar zu blamieren. Solche Bedenken sind unbegründet.

Um solche „Hindernisse“ aus dem Weg zu räumen, zeigt eine Gruppe des Vereins seit Jahren dem breiten Publikum auf Messen, was in den Übungsstunden im Herzsport gemacht wird. Unter anderem mit Tüchern und Bohnensäckchen, Bechern und Tischtennisbällen, Therabändern und einem Riesenball, selbstverständlich mit Musik, bestreiten wir unsere Auftritte. Der Applaus ist immer riesig. Den Gästen gefällt das offensichtlich. Und die Gruppe hat immer einen schönen und geselligen Tag. Die mit den Auftritten verbundenen Ausflüge sind immer eine runde Sache.

Gesundheit durch Bewegung



Fotos oben und rechts: Früh übt sich ... Schon die Kleinsten sind mit Freude dabei.

Viva la Musica!

Ein Musikprojekt für Kinder und Jugendliche mit Fehlbildungen

Nanu – die Einladung zu einem Musikprojekt im SPOKA? Warum nicht? Die Pohlig GmbH, ein Partner des BVS Bayern, lädt Kinder mit Handicap im August zu einem Musikcamp ein. Musik und Sport haben mehr gemeinsam, als man auf den ersten Blick denken könnte. Und sehr oft sind gute Sportler auch gute Musiker – und umgekehrt.

Für Kinder mit Behinderung ist der Zugang zu einem Musikinstrument

manchmal ähnlich schwierig wie zu ihrem Lieblingssport. Deshalb freut sich der BVS Bayern über diese Initiative, die Kindern die Möglichkeit bietet, sich mit dem Musizieren vertraut zu machen.

Der Pohlig GmbH liegt die Kinderorthopädie besonders am Herzen. Gerade bei den hoch individuellen kinderorthopädischen und kinder(ortho)prothetischen Versorgungen kommt es darauf an, ein optimales therapeutisches Ergebnis zu

erreichen. Zudem sollen die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützt werden, den Alltag mit ihrer Beeinträchtigung bestmöglich zu meistern und auf eigenen Beinen zu stehen. Die Idee, ein MusikCamp ins Leben zu rufen, kam von Geschäftsführer Michael Schäfer, der immer wieder mitbekam, dass zahlreiche Patienten Kinder ein Instrument spielen.

Und hier der Aufruf:



Viva la Musica! Ein Musikprojekt für Kinder & Jugendliche mit Dysmelie

Du spielst ein Instrument oder möchtest in unserem Chor mitsingen? Du stehst noch ganz am Anfang Deiner musikalischen Laufbahn oder bist bereits

ein Profi? Wenn Du Freude am gemeinsamen Musizieren hast, bist Du bei uns genau richtig!

Anfang August laden wir Kinder und Jugendliche mit Fehlbildungen zum MusikCamp Viva la Musica ein. Vier Tage lang üben wir gemeinsam mit echten Profis verschiedene Musikstücke ein, die wir dann am letzten Tag in Form einer Aufführung zum Besten geben.

Im Vordergrund steht dabei nicht, ein perfektes Konzert auf die Beine zu stellen. Viel mehr wollen wir den jungen Teilnehmern Freude am gemeinsamen Musizieren vermitteln. Unser Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen spielerisch aufzuzeigen, welche Möglichkeiten sie trotz Fehlbildung haben. Musik sehen wir dabei als ein wunderbares Werkzeug, um Fertigkeiten in der Körperwahrnehmung zu schulen. Doch auch Koordination, Fein- und Grobmotorik, Sprache, Gehör und das aufeinander Achten werden hier trainiert.

Geleitet wird das MusikCamp von der namhaften Harfenistin und Musikpädagogin Silke Aichhorn sowie dem Chorleiter Michael Felsenstein, der

hauptberuflich Sänger ausgebildet und als Theaterlehrer mit beeinträchtigten Kindern und Erwachsenen arbeitet. Sponsor dieses spannenden Projekts ist die Firma Pohlig, die zu den bedeutendsten deutschen Spezialisten für Orthopädie-Technik zählt. Forschung und Entwicklung, kontinuierliche Weiterbildung sowie nationale und internationale Kooperationen mit Kliniken und Ärzten, Forschungszentren und Expertengremien zeichnen die Orthopädie-Technik von Pohlig aus und gewährleisten den Patienten die bestmögliche Versorgung nach dem aktuellsten Stand der Technik.

Bist Du zwischen 6 und 16 Jahre und hast Spaß am Singen oder Musizieren? Dann sei Teil eines musikalischen Abenteuers und halte Dir diesen Termin schon mal frei:

02.-05. August 2018

Brannenburg (Oberbayern)

Eine unverbindliche Online-Anmeldung ist noch bis 1. März 2018 möglich: www.pohlig.net/musikcamp

Wir freuen uns auf dich!

BVS Bayern

DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher wiedergewählt

Der Präsident des Deutschen Behindertensportverbands (DBS), Friedhelm Julius Beucher, ist in seinem Amt bestätigt worden. Beucher (71) steht seit 2009 an der Spitze des DBS, der knapp 600.000 Mitglieder, 6.200 Vereine und über 41.000 Übungsleiterinnen und Übungsleiter hat.

Als Vizepräsidenten wiedergewählt wurden **Dr. Vera Jaron** (Bildung und Lehre), **Lars Pickardt** (Vorsitzender der Deutschen Behindertensportjugend), **Dr. Karl Quade** (Leistungssport) und **Dr. Roland Thietje** (Medizin). Neu im Präsidium sind **Katrin Kunert** (Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport) und **Michael Nebgen** (Finanzen und Wirtschaft).

Deutscher Behindertensportverband

MIA – Mehr Inklusion für alle

Landkreis Landsberg am Lech ist Modellregion

Seit Mitte des Jahres 2017 wurden deutschlandweit zehn Modellregionen für das Projekt MIA – „Mehr Inklusion für alle“ des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) gesucht.

Zusammen mit diesen zehn Modellregionen soll vom 1. Januar bis 31. Dezember der „Index für Inklusion im und durch Sport“ in die Praxis umgesetzt werden. Es wird das Ziel verfolgt, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Sport in den Regionen zu analysieren, diese zu beraten und somit eine inklusive Sportlandschaft auf- und auszubauen.

Insgesamt erhielt der DBS 40 Bewerbungen aus ganz Deutschland, stolze acht Bewerbungen wurden aus Bayern an den DBS gesandt. Wir freuen uns sehr,

dass es eine Region aus Bayern unter die zehn Modellregionen geschafft hat: Der Landkreis Landsberg am Lech (Oberbayern) mit seinen ca. 118.000 Einwohnern, 335 Sportvereinen und rund 51.000 Mitgliedern möchte mit dem direkten Projektpartner ISAR-Würm-Lech Werkstätten für behinderte Menschen gGmbH im Rahmen des Projekts MIA das Sportangebot für Menschen mit geistiger Behinderung erweitern und Beteiligungsmöglichkeiten in örtlichen Sportvereinen erarbeiten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Angeboten für Menschen mit einer mittleren und schweren Behinderung sowie erwachsenen Frauen mit Behinderung.

Wir sind gespannt, was das neue




Mehr Inklusion für Alle

Jahr allen Modellregionen bringen wird und wünschen allen Modellregionen ein erfolgreiches Jahr unter dem Stern der Inklusion im Sport.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der MIA-Homepage www.mehr-inklusion-fuer-alle.de.

Text: Melissa Gapp, BVS-Inklusionssport
Quelle Logo: DBS



**Anschubfinanzierung für weitere EISs
(inklusive Sportgruppe) möglich!**

Interessenten für eine EISs-Gründung wenden sich bitte an den BVS Bayern,
Tel. (089) 544 189-13, inklusion@bvs-bayern.com

Der Inklusionssport im Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern wird unterstützt durch das



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Es zählt der Spaß

Weiteres EISs-Siegel für BVSG im TSV Mindelheim

Die Gruppe der BVSG im TSV Mindelheim erhielt Ende 2017 das EISs-Siegel für eine weitere inklusive Sportgruppe.

Das vom BVS Bayern entwickelte Siegel steht für eine hohe Qualität im Bereich inklusiver Kinder- und Jugendsportgruppen. So stellt die inklusive Arbeit u. a. höchste Anforderungen an Übungsleiter, sowohl pädagogisch, methodisch-didaktisch wie auch fachlich.

Wieder einmal beweist die BVSG (Behinderten-, Versehrtensport, Jugend- und Reha-Gruppe) im TSV Mindelheim, dass mit viel Engagement die Inklusion im Sport erfolgreich umgesetzt werden kann.

BVS Bayern, Inklusionssport



Über die Auszeichnung freuen sich (v. l.) Vorsitzender Hans Fischer, Betreuer Horst Schindele und Übungsleiterin Dagmar Hildisch und natürlich die betreuten Kinder. Foto: Willi Unfried



Der TV Passau erhält Siegel für Erlebte Inklusive Sportschule (EISs)

Das EISs-Siegel steht für hohe Qualität im Bereich inklusiver Kinder- und Jugendsportgruppen. Nach erfolgreicher Überprüfung des Antrags erhalten Vereine eine Anschubfinanzierung, finanziert vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

Ende 2017 zeichnete der BVS Bayern den TV Passau 1862 mit dem Siegel für seine EISs-Gruppe aus. Stellvertretend für den BVS Bayern überreichte Uwe Klessinger, Schriftführer des BVS-Bezirks Niederbayern, die Urkunde an Peter Niedermeier, Erster Vorsitzender des TV Passau, Karl Bischof, Schulleiter der Don-Bosco-Schule und Dagmar Otten, die Initiatorin des Projektes. Otten, selbst begeisterte aktive Kanutin, hatte schon lange die Idee, mit behinderten und nichtbehinderten Kindern gemeinsam als Trainingsgruppe regelmäßig zum Paddeln aufs Wasser zu gehen. Aufgrund ihrer Initiative und mit der Unterstützung von Karl Bischof kam das Projekt mit dem TV Passau schließlich zustande.

Mit Hilfe von Sponsoren und dem Verein wurden bedarfsgerechte Boote angeschafft und Dagmar Otten absolvierte alle notwendigen Ausbildungen. „Wir reden hier nicht nur über Inklusion, wir machen es einfach“, so Otten. Gemeinsam mit fünf Helfern betreut sie elf Kinder. Mittlerweile gibt es die EISs-



Die Paddelkinder auf dem Wasser.

Gruppe seit fast einem Jahr, trainiert wird im Winter in der Schwimmhalle der St.-Severin-Schule und im Sommer am Bootshaus der Kanuabteilung des TV Passau auf der Ilz. Neben dem Erlernen von Grundtechniken und dem Trainieren des Gleichgewichtsinnes werden vor allem auch das Selbstbewusstsein und die Sozialkompetenz gestärkt.

Die Kinder und Jugendlichen haben sich für ihre Gruppe sogar schon einen Namen ausgedacht: „Wasserkraftkinder TV Passau – paddel dich frei.“ Für die Kinder hat der Name eine besondere

Bedeutung: „Gewinne Sicherheit und Stabilität, entwickle Mut, erlebe eigene Stärken und Fähigkeiten, überwinde Grenzen.“

Ebenfalls bei der Verleihung anwesend war Oberbürgermeister Jürgen Dupper, der sich freute, „dass der Gesundheits- und Inklusionssport ein fester Bestandteil der Stadt Passau ist“. Nach einem gemeinsamen Foto demonstrierte die EISs-Gruppe dann auch gleich ihr Können und ging mit Dagmar Otten und allen Helfern aufs Wasser.

Inklusion, Dagmar Otten



Das EISs-Siegel in Händen, von links: Uwe Klessinger, Peter Niedermeier, Markus Rohmann, OB Jürgen Dupper, Dagmar Otten, Karl Bischof und Andreas Schlögl mit den „Wasserkraftkindern“.

Fotos: Hans Fisch, Dagmar Otten



Die Paddelkinder mit ihren Sponsoren, von links Christian Raab – 4process AG; Thomas Hinkel – denk outdoor; Peter Niedermeier, Dagmar Otten; Stefan Dahinten – Credo Concept; Andreas Schlögl – Passauer Tanztage

Judo & Inklusion

Der SV Lohhof zeigt beim Schupperkurs für Kinder und Jugendliche, wie es geht!

In der Judoabteilung des SV Lohhof wird Inklusion im Sport schon seit vielen Jahren erfolgreich umgesetzt. Es macht keinen Unterschied, ob jemand eine körperliche oder geistige Einschränkung hat oder nicht. Im Vordergrund stehen der Spaß an der Sportart Judo und ein gemeinsames Miteinander.

Durch den geschützten Trainingsraum „Matte“ sowie die unbegrenzten Möglichkeiten, wie man Judo ausführen kann, ist der Sport gleichermaßen für Menschen mit und ohne Behinderung geeignet. Wie bei kaum einer anderen Sportart werden beim Judo Fertigkeiten wie Gleichgewicht, Wahrnehmung, Konzentration und räumliche Orientierung gefördert. Der Trainingspartner ist ein anderer Mensch, dies erfordert u. a. Wertschätzung und Hilfsbereitschaft seinem Partner gegenüber.

Wie toll das in der Praxis funktioniert, bewiesen die Trainer Christian Zeilermeier und Stefan Axt vom SV Lohhof mit ihrem inklusiven Judo-Schnupperwochenende in der Turnhalle der Regattaanlage in Oberschleißheim. Dabei sein konnte jeder ab sechs bis 14 Jahre, egal ob Anfänger oder Profi. Aus ganz Deutschland kamen die Teilnehmer. Auch viele Familien der bebsk (Bundesvereinigung Eltern blinder und sehbehinderter Kinder) reisten extra für das Wochenende nach München.



Christian Zeilermeier, 5. Dan, Judo-Weltmeister der Sehgeschädigten und mehrfacher Paralympicsteilnehmer, und Stefan Axt, 4. Dan, Paralympics-Sehbehinderten/Blinden-Bundestrainer im Judo, zeigten mit ihrem Team spielerisch, wie man Judo anwenden kann. Gelehrt wurden verschiedene Bewegungen auf der Matte, das richtige Fallen und einige Judotechniken.

In der Mittagspause kam Monika Posmik mit einigen Tieren von Monis kleiner Farm zu Besuch, unter Anleitung von erfahrenen Pädagogen konnten die Kinder diese füttern und näher kennenlernen.

Für alle Beteiligten ging dieses Wo-



chenende viel zu schnell zu Ende, einige Kinder waren so begeistert, dass sie auch weiterhin Judo betreiben möchten. Die Chance dazu haben sie bei Christian Zeilermeier und Stefan Axt beim SV Lohhof und dem Budo Club Ismaning. Hier sind auch Trainer inklusiver Judogruppen im Projekt EISS (Erlebte Inklusive Sportschule).

BVS Bayern, Inklusionssport

Hallenboccia: BVS Bayern bildet Schiedsrichter aus

Der BVS Bayern und die Vital Sport Gruppe (VSG) Rehau führten gemeinsam einen Schiedsrichter-Lehrgang für Hallenboccia in Rehau durch. In der VSG Rehau wird bereits seit längerer Zeit diese gelenkschonende, interessante und ebenso unterhaltsame Sportart angeboten.

Um langfristig gut aufgestellt zu sein, benötigt jeder Verein gut ausgebildete Schiedsrichter genauso wie gut spielende Sportler. Das Regelwerk wurde im Hotel Krone besprochen und verinnerlicht, der praktische Teil fand in der Dreifachturnhalle der Stadt Rehau statt.



Fotos: Lothar Eismann

Teilnehmer kamen aus Selb, Straubing, Kempten und Weiden. Die VSG Rehau war mit drei Teilnehmerinnen vertreten. Die Schiedsrichter-Obleute Lothar Eismann und Josef Pohl führten den Lehrgang intensiv, jedoch auch unterhaltsam, aufschlussreich und natür-

lich lehrreich durch. Alle Teilnehmer/-innen bestanden erfreulicherweise die schriftliche Prüfung. Sie können nun mehr Wissen in die Vereine tragen.

Karin Jansky



Buchtipps: Abkleben hilft

30 Supertapes bei Schmerzen und Sportverletzungen

Stuttgart. Von Achillessehnenreizung über Hexenschuss bis Zähneknirschen: Mit elastischen Klebebändern, sogenannten Tapes, können Muskel-, Nerven- und Faszienbeschwerden einfach und nebenwirkungsfrei behandelt werden. In ihrem neuen Ratgeber „Taping“ (TRIAS Verlag, Stuttgart, 2017) haben John Langendoen und Karin Sertel dreißig bewährte Tapes zum selbst Anlegen zusammengestellt.

Zuerst waren es Radsportler und Profifußballer, die durch rote und blaue Klebestreifen am Körper in Erscheinung traten. Mittlerweile haben die elastischen Tapes Einzug in den Freizeitsport gehalten und kommen bei umgeknickten Knöcheln, Wadenkrämpfen und Muskelkater zum Einsatz. Aber auch bei Kreuzschmerzen, Nackenverspannungen oder Lymphödemen kann Taping helfen. Außerdem können Gelenke gestützt, Fehlstellungen minimiert und Schwellungen behandelt werden.

Durch das Bekleben der Schmerzpunkte entsteht eine sanfte Dauermassage, die Durchblutung, Lymphfluss und das Faszienetzwerk stimuliert und so die Heilung anregt.

Die Tapes kann der Anwender an den meisten Stellen des Körpers selbst anbringen oder sich von einem Partner helfen lassen. Wie das genau geht, beschreiben die Taping-Experten in ihrem Buch. Jeder Handgriff ist dabei detailliert beschrieben und bebildert.

Der Haupteffekt des Tappings beruht auf dem Zugeffekt des Tapes auf der Haut und den oberflächlichen Faszienschichten. Dadurch verändert sich das Bewegungsverhalten der Faszienschichten. Verklebungen werden gelöst, Schwellungen klingen schneller ab, Muskeln entspannen sich und Faszienbeschwerden werden gelindert.

TRIAS Verlag



TRIAS Verlag, Stuttgart, 2017
ISBN Buch: 9783432104058
ISBN EPUB: 9783432104072
Buch: 12,99 EUR
EPUB: 9,99 EUR

Arm im Alter: ganz normal? VdK Bayern fordert Trendwende für Rentner

unabhängig. so

Die Aussichten für ein sorgenfreies Leben im Alter sind nicht ungetrübt: „Altersarmut“, „Rentenlücke“, „Grundsicherung“ lauten die Vokabeln, die vielen Menschen einfallen, wenn sie an ihren Ruhestand denken. Auch Bayern ist kein Land wohlhabender Rentnerinnen und Rentner. Das stellte Ulrike Mascher, Landesvorsitzende des VdK Bayern, auf der Jahrespressekonferenz des Sozialverbands in München klar.

„Die Entwicklungen der letzten Jahre setzen sich fort. Die Zahlen zur Altersarmut stagnieren bestenfalls, eine Trendwende ist nicht in Sicht“, sagte Mascher. Die Frauenrenten steigen – von einem sehr niedrigen Niveau – nur sehr langsam an, während die Männerrenten spürbar und stetig kleiner werden. Mehr als 80 Prozent der bayerischen Frauenrenten erreichen nicht einmal die 1000-Euro-Grenze. Die wenigsten Frauen bekommen eine Rente von 1500 Euro oder mehr. Noch liegen die Männerrenten im Freistaat deutlich über denen der Frauen, aber insbesondere im mittleren Bereich, also bei den Rentenhöhen zwischen 1000 und 1500 Euro, brechen auch diese deutlich ein.

Die Armutsgrenze wird in Bayern für einen Einpersonenhaushalt mit 1039 Euro angegeben. Insgesamt müssen 1,73 Millionen der 2,67 Millionen Rentnerinnen und Rentner mit einer Rente unterhalb dieser Armutsgrenze leben. „Altersarmut darf nicht zur Normalität werden“, warnte die VdK-Landesvorsitzende. Hier gegenzusteuern, sei ein Gebot politischer Vernunft.

Die rentenpolitischen Forderungen des VdK für die künftige Bundesregierung lauten: die Einführung einer Mindestrente nach dem Muster der „Rente nach Mindesteinkommen“, ein drittes Jahr Mütterrente für ältere Mütter (egal, wie viele Kinder sie haben), ein Freibetrag von 200 Euro für die Mütterrente bei der Grundsicherung im Alter und ein Rentenniveau von mindestens 50 Prozent. Zudem müssen die Abschläge für Erwerbsminderungsrentner abgeschafft und deren Rentenhöhen durch höhere Zurechnungszeiten zügig angehoben werden. Um Altersarmut vorzubeugen, muss Niedriglohnbeschäftigung eingedämmt und der Mindestlohn angehoben werden. Darüber hinaus muss die Kinderbetreuung gerade in Bayern deutlich ausgebaut werden.

VdK-Landesgeschäftsführer Michael Pausder stellte die Erfolgslanz des Sozialverbands vor.

677.000 Mitglieder zählt der VdK Bayern Ende 2017, das sind 13.000 mehr ein Jahr zuvor. 5,17 Prozent der bayerischen Bevölkerung haben einen VdK-Mitgliedsausweis. „Ein entscheidender Faktor für die Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung ist die gute Qualität unserer Sozialrechtsberatung“, erklärte Pausder. Hier war der VdK Bayern auch 2017 wieder äußerst erfolgreich und konnte 39,5 Millionen Euro an Nachzahlungen für seine Mitglieder erzielen. Das sind 9 Millionen Euro mehr als 2016.

„Es gelingt uns aber auch immer besser, Mitglieder zu gewinnen und zu halten, die uns in erster Linie als sozialpolitisch aktiven Interessenverband stärken wollen“, sagte Pausder. Sozialpolitische Erfolge des Sozialverbands VdK, wie die Anhebung der Mütterrenten, der Einbezug von Demenzzkranken in die Pflegeversicherung oder die Verbesserungen für Erwerbsminderungsrenten, werden von immer mehr Menschen honoriert.

Aktionen zur Landtagswahl 2018

„Die soziale Kluft wächst auch in Bayern. Der VdK stellt berechnigte Forderungen nach sozialer Gerechtigkeit für alle Generationen“, so Pausder. Auch zur Landtagswahl 2018 in Bayern sind wieder sozialpolitische VdK-Großveranstaltungen geplant. Ein Schwerpunkt der VdK-Aktionen 2018 wird der Einsatz für Inklusion und Barrierefreiheit in Bayern sein. Schließlich steht immer noch das Versprechen der bayerischen Staatsregierung im Raum, dass Bayern bis 2023 barrierefrei sein wird. „Die Uhr tickt!“, so Pausder an die Adresse der Politik. „Eigentlich müsste Tag und Nacht gearbeitet werden, damit bis dahin nur alle Bahnhöfe einigermaßen hinderntisfrei sind.“

Dr. Bettina Schubarth



Das Medieninteresse an den sozialpolitischen Themen des VdK Bayern ist groß. Foto: Mirko Besch

VdK-Mitglied Gabriele Buhl gibt jetzt wieder Gas

Sozialverband VdK setzt für Multiple-Sklerose-Patientin Kraftfahrzeughilfe durch

Gabriele Buhl ist an Multiple Sklerose (MS) erkrankt. Um weiterhin zur Arbeit zu kommen, ist sie auf einen Pkw mit Automatikgetriebe und Handgas angewiesen. Der VdK im oberbayerischen Landsberg am Lech hat für sie erreicht, dass die Rentenversicherung einen Gebrauchtwagen plus Umbau bezahlt.

Die Freude war groß, als Gabriele Buhl den positiven Bescheid der Rentenversicherung in Händen hielt. Das 50-jährige VdK-Mitglied aus Scheuring bekam eine so hohe Förderung für einen Autokauf, dass sie sich damit einen Gebrauchtwagen anschaffen konnte. Außerdem wurde ihr der Umbau zu einem rollstuhlgerechten Pkw mit Handgas und -bremse bezahlt. Gabriele Buhl ist auf dieses Fahrzeug angewiesen, um weiterhin arbeiten gehen zu können.

Ihr größter Dank gilt dem Sozialverband VdK in Landsberg am Lech, der für sie diesen Erfolg erreicht hat. Kreisgeschäftsführer Dietrich Mehl freute sich entsprechend mit Gabriele Buhl über den positiven Bescheid.

Als sie 21 Jahre alt war, gab es bei der Oberbayerin erstmals den Verdacht auf MS. Damals hatte Gabriele Buhl wegen einer Verletzung ihren linken Fuß in Gips und konnte auf einmal auch den rechten Fuß nur eingeschränkt bewegen. Danach trat dieses Problem zunächst wieder in den Hintergrund. Endgültig diagnostiziert wurde die Nervenerkrankung 13 Jahre später. Seitdem leidet Gabriele Buhl unter einer stetig fortschreitenden Form von MS. Mittlerweile kommt sie kaum noch ohne Krücken und Rollstuhl aus.

Die Beine und Füße kann die Oberbayerin beim Autofahren nicht mehr zuverlässig einsetzen. Deswegen braucht sie ein Auto, das sie ausschließlich mit den Händen bedienen kann. Gabriele Buhl, die einen Grad der Behinderung (GdB) von 90 hat, arbeitet täglich fünfviertel Stunden als Bürokräftin bei der Bundeswehr im 14 Kilometer entfernten Penzing. Wegen ihrer Erkrankung bekommt sie Teilerwerbsminderungsrente, da sie täglich höchstens sechs Stunden arbeiten kann.

VdK-Kreisgeschäftsführer Mehl betont, dass die Kraftfahrzeughilfe, die Gabriele Buhl bekommt, „kein Almosen“ ist. Es



Dank des VdK wieder mobil: Landsbergs VdK-Kreisgeschäftsführer Dietrich Mehl (rechts) freut sich mit VdK-Mitglied Gabriele Buhl. Foto: Sebastian Heise

ist eine Sozialleistung, die Menschen mit einer Behinderung oder Erkrankung beantragen können, sofern sie aufgrund der Beeinträchtigung für die Fahrt zwischen Wohnung und Arbeitsplatz auf ein Auto angewiesen sind. Für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Mitarbeiter ist die gesetzliche Renten- oder Unfallversicherung zuständig, für Beamte und Selbstständige das Integrationsamt.

Sechs Extra-Fahrstunden bekommen

Im Einzelnen gehören zur Kraftfahrzeughilfe Zuschüsse zum Erwerb eines Autos und eines Führerscheins sowie die Übernahme der Umbaukosten. Gabriele Buhl konnte mit dieser Unterstützung sechs Extra-Fahrstunden nehmen, um den Umgang mit Handgas und Handbremse zu trainieren. Die Höhe der Zuschüsse ist abhängig vom Gehalt des Betroffenen. Je höher das Nettoeinkommen, desto geringer fällt der Betrag aus, der übernommen wird.

Die behinderungsbedingte Zusatzausstattung dagegen wird komplett und unabhängig vom Einkommen übernommen. Ziel der Kraftfahrzeughilfe ist die Teilhabe am Arbeitsleben. Für Betroffene empfiehlt es sich, ein Beratungsgespräch in der zuständigen Geschäftsstelle des Sozialverbands VdK zu vereinbaren.

Gabriele Buhl ist nicht nur wegen dieser positiven Erfahrung sehr froh, Mitglied des Sozialverbands VdK zu sein. „Wenn ich aufgrund meiner Erkrankung ein Problem habe“, betont sie, „hilft mir der VdK immer.“ *Sebastian Heise*

Sport trotz(t) Handicap

Ski Nordisch: Bayerische und Bezirks-Meisterschaften

Lohberg. Nichts mehr los mit Rollstuhl, Prothese & Co.? Ist Sport gar ein Tabuthema für Menschen mit geistiger Behinderung? Wer dies glaubt, täuscht sich gewaltig. Menschen mit Handicap können einerseits auf Hilfsmittel zurückgreifen, andererseits gibt es mittlerweile für fast jede Sportart ein behindertengerechtes Äquivalent, wie zum Beispiel Sitzfußball oder Blindengolf. Langlauf zählt zu jenen Varianten, bei der die Athleten fast jedem Handicap trotzen. Dies bewiesen sie auch am Dreikönigstag, als die Bayerische und Bezirks-Meisterschaft Ski Nordisch im Langlaufzentrum Scheiben gastierte.

Aufgrund der Intention von Klaus Winkler wurde im Januar 2003 eine separate Langlaufabteilung des SV Lohberg für geistig und körperbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Taufe gehoben. Die Sparte schloss sich dem BVS Bayern an. Dieser Beitritt öffnete den Betroffenen Tür und Tor für nationale und internationale Meisterschaften sowie Unterstützung für Turniere, Sportfeste und -freizeiten. Die unmittelbare Folge daraus war, dass die Oberpfalzmeisterschaft Ski Alpin/Nordisch 2006 erstmals nach Lohberg verlegt wurde und auch 2008 und 2009 in Folge am Fuße des Arbers stattfand, bis die Verantwortlichen ins Allgäu abzogen, um das dortige BVS-eigene Sport- und Freizeitzentrum auszulasten. Da es dort 2017 mangels Quartieren nicht klappte, besannen sich die Fachwarte wieder auf den Bayerischen Wald, und schon war die Sache eingefädelt. Bei den Bezirksmeisterschaften dürfen generell alle ab 30 Prozent Grad der Behinderung starten.

Beste Bedingungen

Mit Leidenschaft und Tatendrang waren am Dreikönigstag auch neun geistig behinderte Athleten des SV Lohberg im Langlaufzentrum Scheibe am Start. Als Rennleiter fungierte Tino Höbold, als Streckenchef Klaus Winkler. Nach tagelangen Niederschlägen, zum Teil als Schnee, aber auch als Regen, offenbarte sich der Samstag mit herrlichem Sonnenschein. Die Loipen waren tadellos präpariert und hatten den Wetterkapri-

olen gut Stand gehalten. Fünf Jahre nach den Special Olympics gaben die Akteure am Samstagvormittag auf der Scheibe mächtig Gas. Dafür hatten sie auch seit der Eröffnung der Langlaufsaison wöchentliche Übungseinheiten absolviert.

Für die Schüler-, Junioren- und Damen- bzw. Herrenklassen wickelte Fachwart Tino Höbold die Prämierung bereits nachmittags im Hotel „Arberblick“ ab. Er bedankte sich für die rührige Beteiligung. „Wir konnten den Wettkampf wirklich bei besten Bedingungen starten. Glücklicherweise blieben alle unverletzt“, resümierte der Fachwart Ski Nordisch, dem von allen Seiten zu Ohren kam, dass es mächtig Spaß machte. „Der Wettergott hatte ein Einsehen und belohnte besonders diejenigen, die eine weite Anreise hatten“, war Höbold erleichtert. Sein besonderer Dank galt Klaus Winkler, der vor Ort die Fäden zog und scheinbar den besten Draht nach oben hatte. „Ich kann mich auf das Team Winkler und seine Mitstreiter hundertprozentig verlassen“, sprach der Fachwart aus der Erfahrung etlicher Jahre.

Die Ergebnisse

Bei der Prämierung der Sieger waren auch Jubelschreie zu hören. Tino Höbold zog die Bayerische Meisterschaft vor: **Damen** (2 km): 1. Kathrin Roßbauer 29:59 Minuten, **Damen** (5 km): 1. Christiane Pfeilschifter 28:30.36, 2. Birgit Dietl 45:15.33 (alle drei SV Lohberg).

Schüler männlich (2,5 km): 1. Jakob Hackl, SV Hochvogel 11:58,13. **Junioren männlich** (2,5 km): 1. Sebastian Witka, SV Lohberg 19:38,18. **Herren** (5 km): 1. Mathias Gasteiger, JKV Chiemgau 20:21,09 (Bayerischer Meister), 2. Andreas Brenner, JKV Chiemgau 21:53,56, 3. Günther Mages 25:43,28, 4. Dominik Plötz 28:25,00, 5. Markus Kirschenbauer 29:30,00, 6. Mathias Hirmer 32:49,16, 7. Roland Reitingner (alle SV Lohberg) 38:27,03. Spontan hatte sich noch Alfons Weindler vom RUFG Cham über 5 km angemeldet, der den 2. Rang mit 30:07,63 eroberte. Vor ihm lag Josef Komatz-Madiener vom TSV Nesselwang mit 22:18,85.

Durch die Kombination mit den



Oberpfalzmeisterschaften gab es noch eine separate Bezirkswertung, bei der alle Plätze Medaillen erwarteten. Auf den Podesten bzw. knapp dahinter standen erneut: **Damen** (2 km): 1. Platz Kathrin Roßbauer in 29:59 Minuten, **Damen** (5 km): 1. Christiane Pfeilschifter 28:30.36, 2. Birgit Dietl 45:15.33 (alle drei SV Lohberg). **Junioren männlich** (2,5 km): 1. Sebastian Witka 19:38,18, **Herren** (5 km): 1. Günther Mages 25:43,28, 2. Dominik Plötz 28:25,00, 3. Markus Kirschenbauer 29:30,00, 4. Mathias Hirmer 32:49,16, 5. Roland Reitingner (alle SV Lohberg) 38:27,03. Alfons Weindler vom RUFG Cham erhielt eine Goldmedaille, weil er für den Bezirk Niederbayern gestartet war. Bezirkssportwart Pohl lobte abschließend alle Loipler, die in der freien Technik in die Spur glitten.

Abends beschloss die Veranstaltung noch die Kür der **Senioren**. Bei den **Damen** (5 km) legten sich ins Zeug: 1. Charlotte Dowrtiel, FC Gottfrieding 26:58.77, 2. Christa Grundler 26:59.67, 3. Gisela Leonhard 27.01:29, 4. Hildegard Gilch 27:26.78, 5. Elsbeth Angerer 29:10.25, 6. Giesela Kleber (alle BVS Weiden) 35:26.37. **Herren** (5 km): 1. Tino Höbold 19:37.45, 2. Uwe Neidhardt 22:07.29, 3. Erwin Amann 22:29.37, 4. Bruno Stritzl 29:25.45, 5. Alfred Weiß (alle BVS Weiden) 29:49.12, 6. Harald Quitter, VRS Dingolfing, 32:34.22, 7. Alois Grasl, VSV Straubing, 34:41.82.

Maria Frisch



12. Paralympische Winterspiele 9. bis 18. März 2018

Road to PyeongChang

Die Paralympics sind und bleiben etwas ganz Besonderes. Ein Sieg, eine Medaille bei diesen „Spielen“ zählt mehr als jeder Weltmeistertitel. Für den Sportler/die Sportlerin – aber auch für deren Verband, hier für den BVS Bayern.

Ein kurzer Rückblick

Bei den Winter-Paralympics 2010 in Vancouver war der BVS Bayern der erfolgreichste deutsche Landesverband: Ski-Legende **Gerd Schönfelder** sahnte am Ende seiner sportlichen Laufbahn noch einmal richtig ab. Der „Stier von Kulmain“, wie er genannt wurde, gilt mit insgesamt 22 paralympischen Medaillen, davon 16 goldenen, bei sechs Paralympischen Spielen bis heute als erfolgreichster Paralympicssportler aller Zeiten. Allein vier Gold- und eine Silbermedaille gingen in Kanada auf sein Konto.

Der Traunsteiner **Martin Braxenthaler** steuerte noch drei Mal Gold und Silber im Super-G im Ski Alpin sitzend dazu. Der sehbehinderte **Gerd Gradwohl** (TVK 1856 Kempten) beschloss seine sportliche Karriere mit Bronze in der Abfahrt.

Eine Sportlerin des PSV München aber räumte ihrem Guide Thomas Friedrich im Ski Nordisch alles ab, was ging: Die blinde **Verena Bentele** beendete ihre vierten Paralympics wahrhaft golden mit sage und schreibe fünf Siegen! Die Lindauerin hat sich auch nach dem Sport einen Namen gemacht: Heute ist sie die

Behindertenbeauftragte der Bundesregierung.

Sotschi 2014

Auf so viele Medaillen wie in Vancouver dürfte der BVS Bayern so schnell nicht wieder stolz sein können. So viele Sportlerinnen und Sportler konnte er auch 2014 in Sotschi nicht mehr stellen. Obwohl hier ein Youngster komplett überraschte: Der Stern von **Anna Schaffelhuber** ging strahlend am Himmel auf. Die Sportlerin vom TSV Bayerbach siegte in jedem ihrer Rennen. Fünf Goldmedaillen schlugen bei ihr zu Buche! **Georg Kreiter** (SB Rosenheim) holte den 8. Platz in der Abfahrt, **Franz Hanfstingl** (BSV Rosenheim) schied in der Abfahrt aus.

PyeongChang 2018

Die Athleten für die Winter-Paralympics in PyeongChang werden erst nach Drucklegung des SPOKA nominiert. Aber es bestehen gute Aussichten, dass der BVS Bayern wieder im deutschen Team vertreten sein wird:

Anna Schaffelhuber und **Anna-Maria Rieder** (RSV Murnau) haben mit Siegen bzw. zweiten Plätzen bereits die Norm für Südkorea erfüllt. Auch **Ruth Hagspiel** vom TV Kempten hat noch eine Chance, ebenfalls **Georg Kreiter** (RSV Murnau).

Im Ski Nordisch schickt sich **Clara Klug** (ebenfalls PSV München) – das derzeit wohl größte Talent des BVS Bayern

im Biathlon und Langlauf – an, in die großen Fußstapfen von Verena Bentele zu treten. Die 23-jährige Münchnerin findet sportliche und mentale Unterstützung



Clara Klug und Martin Härtl beim Start.

Foto: Karin Anthuber/BVS Bayern

bei ihrem Begleitläufer und Trainer Martin Härtl vom SK Nesselwang.

Die paralympische Norm hat Klug jedenfalls gleich beim ersten Para-Biathlon dieser Saison erfüllt. Einer Nominierung der einzigen Ski-Nordisch-Sportlerin des BVS Bayern dürfte somit nichts mehr im Wege stehen.

Redaktion

IPC vertagt Entscheidung über Suspendierung russischer Athleten

Das Internationale Paralympische Komitee (IPC) hat die Entscheidung, ob russische Sportlerinnen und Sportler bei den Paralympischen Spielen im März in Pyeongchang für ihr Heimatland starten dürfen, erst einmal vertagt. Eine endgültige Entscheidung will das IPC Ende Januar 2018 treffen. Bis zu diesem Zeitpunkt werden russische Athleten unter neutraler Flagge

an Qualifikations-Wettbewerben für die Paralympics teilnehmen dürfen.

Das IPC hatte vor den Sommerspielen in Rio 2016 entschieden, Russland von den Spielen zu suspendieren und reagierte damit auf das mutmaßlich staatlich organisierte Dopingssystem in Russland, das bei den Winterspielen in Sotschi vor vier Jahren seinen bisherigen Höhepunkt erreicht hatte. Dieser

Ausschluss ist noch immer gültig und soll erst aufgehoben werden, wenn die Bedingungen des IPC, wie sie schon vor den Spielen in Rio gestellt wurden und inzwischen erneut vom Governing Board des IPC bestätigt wurden, erfüllt sind.

Deutscher Behindertensportverband

Anna Schaffelhuber

25 Jahre, TSV Bayerbach – Riesenslalom, Super-G, Abfahrt, Slalom und Super-Kombi

Alles abgeräumt! 5 x Gold, das war die glänzende Ausbeute von Anna Schaffelhuber bei den Paralympics 2014 in Sotchi. „Gold-Anna“ war damit bei ihren zweiten Paralympics trotz ihrer erst 21 Jahre der neue Superstar des deutschen und bayerischen Ski Alpin-Kaders und in die Fußstapfen ihres legendären Vorgängers Gerd Schönfelder getreten.

Ob die Sportlerin vom TSV Bayerbach auch 2018 in PyeongChang wieder so dominant auftreten kann? Das nötige Selbstbewusstsein konnte sie sich bei den bisherigen Rennen der Saison bereits erarbeiten. Dank ihrer Erfolge ist sie schon vor der offiziellen Nominierung Ende Januar für die „Spiele“ qualifiziert.

Allein in der Saison 2017 holte die querschnittsgelähmte Jura-Studentin drei Weltmeistertitel.

Doch ihre größte Mitkonkurrentin



Anna Schaffelhuber

Foto: Allianz/Ralf Kuckuck

kommt jetzt wohl aus dem eigenen Lager: Mit Anna Lena Forster (Radolfzell) lieferte sie sich schon in der vergange-

nen Saison harte Zweikämpfe. Auch in diesem Winter wechseln sich beide regelmäßig auf dem Siegereppchen ab.



Ruth Hagspiel

26 Jahre, TV Kempten – Riesenslalom und Slalom



Ruth Hagspiel

Foto: Allianz/Ralf Kuckuck

Schon früh entdeckte sie ihre Leidenschaft zum Skisport und mit der Zeit ihre Vorliebe für Slopestyle, eine Art Hindernisparcours für Skifahrer. Bei einem Ski-

unfall im Dezember 2009 stürzte Ruth Hagspiel bei einem Rückwärts-Salto schwer und ist seither querschnittsgelähmt.

Nur Monate später kehrte die Studentin zum Skifahren zurück: Auf dem Monoski fing sie quasi wieder bei Null an. Gut sieben Jahre nach dem Unfall feierte sie 2017 ihre WM-Premiere. Bei ihren beiden Starts wurde sie im Riesenslalom 7. und schied im Slalom aus.

Ehrgeizig wie sie ist, hat sie die Weltspitze zum Ziel – aber sie steht im Schatten einer Anna Schaffelhuber, und daraus gilt es sich zu lösen. Die Paralympics in Sotchi verfolgte sie vor dem Bildschirm. Doch schon damals war ihr klar: „Beim nächsten Mal will ich dabei sein!“

In dieser Saison hat Hagspiel (bei Drucklegung des SPOKA) schon einen 3. Platz im Europacup in Pitztal zu Buche stehen; rein formell wäre das die halbe Miete. Vier Rennen in Veveysonnaz stehen noch aus. Vielleicht kann sie diese Chance noch nutzen?



Anna Maria Rieder

18 Jahre, RSV Murnau/SC Garmisch – Riesenslalom und Slalom



Anna Maria Rieder

Foto: Allianz/Ralf Kuckuck

Anfang Februar wird das Supertalent volljährig. Nerven scheint sie nicht zu haben, dafür wird sie von einer jugend-

lichen Unbekümmertheit begleitet. Wer mit 17 schon in der Weltspitze mitfährt, dem gehört natürlich die Welt! 2017 –

bei ihrem ersten Weltcup – überraschte das „Küken“ mit einer Bronzemedaille. Beim Weltcup Ende Dezember in Kühtai erfüllte sie sich ihren sehnlichsten Wunsch: Mit zwei Silbermedaillen schaffte sie die Norm für die Paralympics in PyeongChang.

Die linke Seite der Schülerin ist gelähmt, eine sogenannte Hemiparese. Auf der Piste erkennt man es fast nur, weil sie in ihrer linken Hand keinen Ski-stock hält. Die Oberammergauerin stand bereits früh auf Skiern und fuhr schon mit vier Jahren ihre ersten Rennen. „Inzwischen trainiere ich nahezu täglich“, berichtet die Schülerin, die gerne noch mehr solcher Ereignisse wie die WM erleben möchte. Und sie lacht: „Das hat mir schon sehr gut gefallen!“ Klar, dass sie jetzt eine Medaille bei den Paralympics in Südkorea anpeilt.

Georg Kreiter

32 Jahre, RSV Murnau – Riesenslalom

Seit einem Motorradunfall 2002 ist der Mediengestalter ab dem 5. Brustwirbel querschnittsgelähmt. Sportlich war er ja schon immer, und so probierte er 2006 bei einem Kurs den Monoski aus. „Die Mischung aus Geschwindigkeit und Freiheit entfachte eine neue Leidenschaft und mir wurde schnell klar, in welchem Sport meine Zukunft liegt“, schreibt Georg Kreiter auf seiner Homepage. Schon zwei Jahre später stand er im Nachwuchskader des deutschen Paraskiteams Alpin, seit 2010 fährt er in der Nationalmannschaft des DBS.

PyeongChang könnte für ihn bereits die zweiten Paralympics werden. Denn er war – wie Anna Schaffelhuber – schon 2014 in Sotschi dabei. Hier belegte er in der Abfahrt den 8. Platz. Sein größter Erfolg war bislang 2015 der Gewinn der Weltmeisterschaft in der Super-Kombination und in seiner Parade-Disziplin, dem Riesenslalom.

In der noch jungen Saison 2017/18 schaffte Kreiter schon einen 3. Platz



Georg Kreiter

Foto: Allianz/Ralf Kuckuck

in der Super-Kombination und einen 7. Rang im Riesenslalom. Allerdings hatte der 32-Jährige dabei mit den Bedingungen zu kämpfen und war zudem erkrankt.

Die Norm für Südkorea hat Kreiter

also noch nicht erreicht. Beim Weltcup in Veysonnaz bieten sich ihm dafür neue Chancen. Ob er auch zu den Paralympics 2018 fahren darf, ist momentan also noch offen.



Die Gipfelstürmerin hat noch viel vor

Der paralympische Traum treibt Clara Klug und Martin Härtl an

Das Verhältnis zwischen Athlet und Trainer ist im Leistungssport geprägt von einem hohen Maß an Vertrauen und Kommunikationsfähigkeit. Der eine muss sich darauf verlassen können, dass der andere in dieselbe Richtung läuft – und beide müssen davon überzeugt sein, dass der Weg ans Ziel führt. Das gilt vor allem dann, wenn die Athletin blind ist und der Trainer gleichzeitig ihr Guide in der Loipe.

Es war im Jahr 2012, da klingelte im Hause Klug in München das Telefon. Am Apparat: der bayerische Landestrainer im Para-Ski Nordisch, Martin Härtl. Der hatte von einer jungen Frau mit angeblich blendenden Zukunftsaussichten Wind bekommen. „Hast du Lust, mit mir zusammenzuarbeiten?“, fragte er die damals 17-jährige Clara Klug und verriet ihr auch gleich, wohin die Reise führen sollte: zu den Paralympischen Spielen 2018. Die Umschmeichelte sagte zu, war angesichts des großen Ziels aber erstmal überrumpelt. „Ich dachte mir nur: Na ja, schau’n mer mal“, sagt sie im Rückblick schmunzelnd.

Im vergangenen Winter gab es jede Menge zu schauen und zu staunen. Zur Heim-Weltmeisterschaft in Finsterau fuhr sie im festen Willen, eine Medaille einzutüten – und einen Filu. Das WM-Maskottchen, ein Finsterauer Luchs, gab es in Stofftier-Form für jeden Medaillengewinner. Nach einer Woche im Bayerischen Wald hatte Klug sogar Übergepäck: einen Filu für sich und zwei zum Verschenken. Im Biathlon überraschte sich die Sportlerin vom PSV München selbst mit zweimal Silber und einmal Bronze – und setzte mit dem zweiten Platz im Gesamtweltcup beim Abschluss in Sapporo einen Monat später das Sahnehäubchen auf eine überragende Saison. „Der Winter hat mir endgültig gezeigt, dass mein Traum von den Paralympics kein Hirngepinnt ist“, sagt sie.

Plötzlich auf sich allein gestellt

Das ist umso bemerkenswerter, weil der Sommer vor dem Winter alles andere als glücklich verlaufen war. Im Vorbereitungstraininglager verletzte sich Martin Härtl schwer und war anschließend



Clara Klug und Guide Martin Härtl sind vorbereitet. Die Paralympics können kommen.

Foto: Ralf Kuckuck, DBS-Akademie

mehrere Monate matt gesetzt. Sein Schützling sah sich plötzlich auf sich allein gestellt, musste zwangsweise noch selbstständiger werden, sich andere Trainingspartner suchen und mit einem Interimguide neue Automatismen finden. Das Duo Härtl/Klug war vorübergehend gesprengt.

Dabei passt die Chemie bestens. Der 42-jährige Beamte aus Weilheim und die 23-jährige Sportlerin pflegen einen trockenen Umgang miteinander. „Frotzeleien gehören dazu, die nötige Ernsthaftigkeit aber auch“, verrät Klug. Dass Martin Härtl zu Beginn ihres gemeinsamen Weges treibende Kraft war, hat sich im Verhältnis durchaus niedergeschlagen. Als ihr Heimtrainer nun ausfiel und zwar weiterhin die Trainingspläne schrieb, die Umsetzung aber seiner Athletin alleine überlassen musste, hatte diese viel Zeit zum Nachdenken und Resümieren. „Mir ist bewusst geworden, wie sehr ich das alles will, egal was kommt“, sagt sie. Aus Klarheit reifte Ehrgeiz. PyeongChang und die Paralympics 2018 wurden endgültig zum Fixpunkt.

Es ist sozusagen ein kleines Glück im Unglück, weil es die Selbstzweifel minimierte. In ihrer Anfangszeit kamen ihr 40 Minuten auf dem Laufband unendlich lange vor. Und auch danach kam die blinde Athletin immer wieder an ei-

nen Punkt, an dem sie sich sagte: „Ich schmeiß alles hin, ich schaffe das nicht.“ Es lag mitunter auch an Klugs Ungeduld. Daran, dass ihr die Fortschritte nicht schnell genug kommen konnten und sie sich ausgiebig darüber ärgerte, wenn ihre Waffe mal wieder nicht das tat, was sie wollte. „Das ist viel besser geworden“, sagt Härtl. „Jetzt machen sich die ganzen Investitionen richtig bezahlt.“

Reichlich Umfänge absolviert – auf dem Laufband und in der Natur

40 Minuten auf dem Laufband sind für Clara Klug inzwischen ein Klacks. Im Sommer 2017 verbrachte sie teilweise drei Stunden auf dem Gerät. „Da weißt du, was Langeweile ist“, sagt sie und lacht. Um das Ausdauertraining anspruchsvoller zu machen, stellte sie eine Steigerung von 15 Grad ein. Noch lieber aber war sie draußen in den Bergen unterwegs, begleitet von Wanderbegeisterten des Deutschen Alpenvereins, die sie per Annonce fand. Die Kampenwand am Chiemsee war einer der Gipfel, die sie erklimmte, gerne auch zweimal am Tag – hoch, mit der Gondel runter und noch einmal hoch. „Wenn ich unterwegs war, habe ich versucht, auf mindestens 1000 Höhenmeter täglich zu kommen.“

Martin Härtl nahm es aus der Ferne zufrieden zur Kenntnis. „Sie hat ihre

Hausaufgaben gemacht.“ Auch der Bundestrainer Ralf Rombach stellt Klug ein gutes Zeugnis aus. „Sie hat ihr Grundniveau erhöht und ist noch belastungsfähiger geworden“, sagt er. Wie viel das wert ist, wird sich im Wettkampf zeigen. Neben dem Biathlon-Doppelweltmeister von 2017, Martin Fleig (Ring der Körperbehinderten Freiburg) und den beiden Paralympics-Siegerinnen von Sotschi

INFO

Mehr zum Top Team, das von der Allianz Deutschland AG, der Sparkassen-Finanzgruppe, der Deutschen Telekom AG und der Toyota Deutschland GmbH gefördert wird, zum Hintergrund und zum Kader finden Sie auf der Internetseite der Deutschen Paralympischen Mannschaft:

www.deutsche-paralympische-mannschaft.de

2014, Andrea Eskau (USC Magdeburg) und Anja Wicker (MTV Stuttgart), zählt Clara Klug zu den heißesten Eisen im Feuer der deutschen Nationalmannschaft.

Nach PyeongChang wartet Peking

Mit ihren Erfolgen des vergangenen Winters hat Clara Klug die eigene Messlatte hoch gehängt. Auch in Südkorea soll wieder eine Medaille herauspringen – unabhängig davon, ob Russlands Athletinnen und Athleten bei den Spielen starten dürfen oder gesperrt bleiben. Der Sprung aus der Nachwuchselite-Förderung ins von der Allianz Deutschland AG, der Deutschen Telekom AG, der Sparkassen-Finanzgruppe und der Toyota Deutschland GmbH getragene Top Team des Deutschen Behindertensportverbands hat die Erwartungen ebenfalls geschürt, aber auch mächtig Erleichterung gebracht. „Finanziell ist das eine wahnsinnig wichtige Unterstützung“, sagt Klug,

die sich die Freiheit eines Urlaubssemesters nahm. Nach den Paralympics wird die Studentin der Computerlinguistik ihre Bachelorarbeit schreiben.

Nach den Paralympics ist aber auch vor den Paralympics, nach PyeongChang also vor Peking, wo die Spiele im Jahr 2022 stattfinden. „Dann bin ich 27. Das ist eigentlich das beste Alter für eine Biathletin“, sagt Klug und stellt klar: Diese ersten fünf intensiven Jahre als Ausdauersportlerin waren nur ein Anlaufnehmen. „Ich habe noch so viel Nachholbedarf, will noch an so vielen Schrauben drehen.“ Martin Härtl hört das gerne. Er ist der gleichen Meinung. „Diese Spiele werden ein riesiges Highlight. Aber die Topform ihres Lebens hat Clara noch vor sich“, betont er. Der gemeinsame Weg von Trainer und Schützling, er ist noch lange nicht beendet.

Kevin Müller, DBS

Anna Schaffelhuber erneut Behindertensportlerin des Jahres

DBS ehrt Behindertensportler 2017

Köln. Monoskifahrerin Anna Schaffelhuber (Para-Ski Alpin) und Para-Leichtathlet Niko Kappel (Kugelstoßen) sowie die 4 x 100-Meter-Sprintstaffel der Para-Leichtathletik-Weltmeisterschaften mit Markus Rehm, Léon Schäfer, Johannes Floors und Tom Sengua-Malutedi sind die Behindertensportler des Jahres 2017. Bei einem Festakt mit 400 geladenen Gästen im Deutschen Sport & Olympia Museum in Köln wurden sie geehrt.

Anna Schaffelhuber

(24, TSV Bayerbach/BSV München), die fünffache Paralympicssiegerin im Para-Ski Alpin wurde bereits zum fünften Mal zur Behindertensportlerin des Jahres gewählt. Bei den Weltmeisterschaften im italienischen Tarvisio im Januar gewann sie drei Gold- und zwei Silbermedaillen. Sowohl in der Abfahrt, der Super-Kombination als auch im Slalom konnte sie die Spitze des Siebertreppchens erklimmen. Damit sicherte sich die Ausnahmeathletin ihre Weltmeistertitel sieben, acht und neun. Im Super-G und Riesenslalom

unterlag sie nur knapp und wurde Zweite. Ihr Ziel ist, bei den bevorstehenden Paralympics 2018 im südkoreanischen PyeongChang die Titel von 2014 in allen fünf gewonnenen Disziplinen zu verteidigen.

Mit dem Ehrenpreis

zeichnete der DBS Bundespräsident a. D. Joachim Gauck und Daniela Schadt für ihr Engagement im Behindertensport aus. „Joachim Gauck hat dem Behindertensport während seiner Amtszeit immer große Aufmerksamkeit gewidmet. Sichtbar gemacht hat er dies insbesondere, indem er die Paralympischen Spiele in London persönlich verfolgt und die Athletinnen und Athleten zu den Paralympischen Spielen nach Rio am Frankfurter Flughafen verabschiedet hat“, sagte DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher.

Mit der Übernahme der Schirmherrschaft von Special Olympics Deutschland engagierte sich Daniela Schadt ebenfalls in besonderer Weise für den Sport von Menschen mit Behinderung. Beucher: „Für dieses Engagement möchte sich der



Zum fünften Mal wurde Anna Schaffelhuber zur Behindertensportlerin des Jahres gekürt.

Foto: DBS/Ralf Kuckuck

Deutscher Behindertensportverband bei den beiden Preisträgern mit dem DBS-Ehrenpreis bedanken.“

Deutscher Behindertensportverband

Para-Ski Alpin: Erfolgreicher Saisonstart beim Europacup

Anna Schaffelhuber siegt im Super-G

Das deutsche Para Ski Alpin-Team ist beim Europacup im Pitztal erfolgreich in die Paralympische Saison gestartet. **Andrea Rothfuss (VSG Mitteltal), Anna Schaffelhuber (TSV Bayerbach), Anna-Lena Forster (Radolfzell), Noemi Ristau (Marburg), Ruth Hagspiel (TV Kempten) und Georg Kreiter (RSV Murnau) fuhren insgesamt 13 Podestplatzierungen ein.**

In der sitzenden Konkurrenz der Damen zeigten Anna Schaffelhuber, Anna-Lena Forster und Ruth Hagspiel eine

geschlossene deutsche Teamleistung. In beiden Super-G Rennen setzt sich **Anna Schaffelhuber** durch und verwies Anna-Lena Forster jeweils auf Rang zwei. Rang drei belegte in beiden Rennen die Schweizerin Stephani Victor. In der Super-Kombination hingegen hatte Anna-Lena Forster am Ende die Nase vorne. Mit 2:20,74 Minuten sicherte sie sich Platz eins. Anna Schaffelhuber fuhr mit 2:24,93 Minuten auf Rang zwei und **Ruth Hagspiel** rundete mit 2:28,96 Minuten und Rang drei die

starke Teamleistung ab.

In der sitzenden Konkurrenz der Herren dominierten die Schweizer Starter im Pitztal. In der Super-Kombination gelang es **Georg Kreiter**, hinter dem Schweizer Christoph Kunz und Jesper Pedersen aus Norwegen auf das Podest zu fahren.

Der Slalom und das Riesenslalom Rennen mussten beim Europacup im Pitztal aufgrund von schlechten Wetterbedingungen abgesagt werden.

Aus DBS-Newsletter 12/2017

Para-Ski Alpin: Schaffelhuber und Rieder erfüllen Paralympics-Norm

Nach der wetterbedingten Absage der Wettkämpfe in St. Moritz feierte **Anna Schaffelhuber (TSV Bayerbach) im österreichischen Kühtai einen Weltcup-Sieg im Slalom. Über eine Platzierung auf dem Podium freute sich auch Anna-Maria Rieder (RSV Murnau), die damit die Norm für die Paralympics-Teilnahme erfüllte.**

Es waren keine leichten Verhältnisse in Kühtai. „Durch die großen Mengen Neuschnee mussten wir den Hang vereisen, um überhaupt starten zu können. Dadurch hatten wir brutal schwierige Bedingungen, das war Rettung in der

Not“, sagt Bundestrainer Justus Wolf, der mit einigen Trainerkollegen selbst bei der Präparierung der Piste anpacken musste. Das sorgte für teils erhebliche Abstimmungsprobleme, nicht nur die fünffache Paralympics-Siegerin **Anna Schaffelhuber** hatte mit den Verhältnissen zu kämpfen. Im Riesenslalom wurde die 24-jährige Monoskifahrerin Dritte und schied einmal aus. Besser klappte es im Slalom mit Platz zwei und einem Sieg zum Abschluss.

Ebenso erfreulich ist die Podestplatzierung und damit die Paralympics-Norm von **Anna-Maria Rieder**. Die 17-Jährige

zeigte im Slalom ihr Potenzial und fuhr in der Klasse der Damen stehend zwei zweite Ränge heraus. „Sie hat das richtig gut gemacht. Ohne Fehler ist Anna-Maria in dieser Disziplin immer für vordere Plätze gut“, sagt der Bundestrainer.

Bei den deutschen Monoskifahrern lief es hingegen nicht richtig rund. Die beste Platzierung gelang **Georg Kreiter** (RSV Murnau) als Siebter im Riesenslalom, allerdings hatte der 32-Jährige mit den Bedingungen zu kämpfen und war zudem erkrankt. *DBS*

Ski Nordisch: Vielversprechender Auftakt in Canmore/Kanada

Silber und Olympia-Qualifikation für Clara Klug eingetütet

Clara Klug (PSV München) und ihr Guide Martin Härtl (SK Nesselwang) hatten gleich am ersten Tag des Para-Biathlon-Weltcups Grund zur Freude. Die 23-Jährige überquerte nach 12,5 Kilometern als Zweite die Ziellinie und erfüllte damit die Norm für die Paralympischen

Spiele im März 2018.

Über die Sprintdistanz wurden die Karten neu gemischt. Clara Klug überquerte direkt hinter ihrer Mannschaftskollegin Vivian Hösch (Freiburg) die Ziellinie und wurde trotz Sturz in der ersten Runde Dritte.

In der Verfolgung verteidigte Hösch ihren Platz auf dem Podest und lief nach Rang zwei im Spint als Dritte ins Ziel ein. Für Clara Klug und Guide Martin Härtl lief es hingegen nicht nach Plan. Nach einem Sturz musste sie das Rennen abbrechen.

Aus DBS-Newsletter 12/2017

Rollstuhl-Rugby: Augsburg Chairiots gewinnen BM

Münchner Siegesserie beendet

In den letzten sechs Jahren, seit Bestehen der Bayerischen Meisterschaft, stand schon zu Turnierbeginn zumindest ein Finalist mit Sicherheit fest: Auch wenn sich die Voraussetzungen für die Kontrahenten in den letzten Jah-

ren stetig verbessert hatten, führte kein Weg an den Munich Rugbears vorbei.

Waren die Augsburger letztes Jahr aufgrund von krankheitsbedingten Ausfällen noch chancenlos, wollten die Dauerrivalen aus der Nachbarstadt die-

ses Jahr bei der Titelvergabe jedoch ein Wörtchen mitreden.

Erfreulichweise konnte mit den Bayreuth 99ers/Maintigers Würzburg wieder ein Team aus Nordbayern an den Start gehen. Mit den Augsburg Chairi-

ots und den Munich Rugbears trafen somit drei bayerische Teams sowie die Gastmannschaft Rug'n Rolls aus Dresden in der Halle des TSV Milbertshofen/München aufeinander. Hier wurde im Turniermodus „Round-Robin“ mit verkürzter Spielzeit von 4 x 6 Minuten der Bayerische Meister 2017 ermittelt.

In den ersten Spielen dominierten die Münchner von Beginn an ihre Gegner und zeigten eindrucksvoll, warum sie jedes Jahr als Titelfavorit antraten. Überlegen mit 22 bzw. 20 Toren gewannen sie ihre Partien gegen Bayreuth und Dresden.

Auch die Augsburgers stellten in den ersten Spielen ihre positive Entwicklung der letzten Jahre unter Beweis und ließen den gegnerischen Teams wenig Chance, ins Spiel zu kommen. Am Ende siegten sie gegen Bayreuth und Dresden souverän.

Die Bronzemedaille wurde schließlich zwischen den Rug'n Rolls Dresden und den Bayreuth 99ers/Maintigers Würzburg ausgespielt. Es wurde ein Wettkampf auf Augenhöhe. Beide Teams lagen zu Beginn noch eng beieinander. In der zweiten Halbzeit bauten die Dresdener ihre knappe Führung aus und gewannen, obwohl sie keine Wechseloption hatten, aufgrund ihres besseren Zusammenspiels verdient mit 37:24 den 3. Platz.

Im letzten Spiel, München gegen Augsburg, sollte es dieses Jahr zu einem



Spielszene Dresden gegen Bayreuth 99ers/Maintigers Würzburg

Foto: Tanja Marx

echten Finale um die Meisterschaft kommen. Nach dem gewonnenen Hochball der Chairiots entwickelte sich eine hochspannende Begegnung, in der sich die Augsburgers sukzessive bis zur Halbzeit eine 2-Punkte-Führung erarbeiteten.

Im dritten Viertel, in das die Münchner mit frischen Spielern starteten, schrumpfte die zwischenzeitlich 4-Punkte-Führung auf nur ein Tor zum Ende des Viertels. Die Kräfte und Konzentration der Augsburgers schienen Mitte des letzten Viertels nachzulassen, und so gelang es den Münchnern, mit druckvollem Spiel den Punktestand auszugleichen und

sogar mit einem Tor in Führung zu gehen.

Der anschließend übermotivierten Einsatz des Münchner Kapitäns, der das sichere Ausgleichstor verhindern wollte, wurde jedoch mit einem Penalty Goal und einem Flagrant Foul bestraft. Ein Bändendienst für die Rugbears. Die Chairiots nutzten die zweiminütige Strafzeit, drehten im Überzahlspiel die Führung und spielten die Zeit herunter.

Am Ende gewannen die Augsburg Chairiots nach jahrelanger Dominanz der Münchner knapp, aber verdient mit 28:27 zum ersten Mal die Bayerische Meisterschaft. *Robert Teichmann*

Goalball: Jetzt bleibt der Pokal in Nürnberg

BVSV Nürnberg ist zum dritten Mal Deutscher Jugendmeister

Die Spieler des BVSV Nürnberg (Foto) gewannen die Deutsche Jugendmeister-

schaft (U20) im Goalball, und das zum dritten Mal in Folge!



Insgesamt nahmen neun Mannschaften aus Deutschland teil, neben der Vereinsmeisterschaft wurde auch die Deutsche Schulmeisterschaft für Teams ohne Verbandszugehörigkeit ausgespielt.

In der Dreifachhalle der BBS (BERTOLT-BRECHT-SCHULE) wurde auf zwei Feldern gespielt, um 11.11 Uhr – es war Faschingsanfang – begeisterte ein Funkenmariechen der Knoblauchländer Karnevalsgesellschaft Buchnesia 1954 e.V. und sorgte mit ihrem Tanz für eine stimmungsvolle Pause.

Sportliches Fazit ohne viele Worte: Alle sieben Spiele gewann der BVSV Nürnberg klar, im Jugendbereich ist das Team derzeit unschlagbar, und der Pott kommt ins Vereinsheim.

Text + Foto: *Michael Heuer*

Rollstuhl-Basketball: BALLERS UNITE!

„Team Schweinsberger“ holte den Sieg

Auch in der 3. Auflage war beim Münchner BALLERS UNITE! 3x3 Mixed Turnier die gemeinsame Leidenschaft für diesen Sport wieder deutlich spürbar!

Bei dem vom USC München Rollstuhlsport, BVS Bayern und MÜNCHEN BASKET gemeinsam organisierten Turnier fanden sich insgesamt vier Teams ein. Dabei standen Fair Play und der

Spaß am Sport an erster Stelle, denn in diesem Jahr waren erfreulicherweise auch einige Youngsters mit dabei!

Im Finale setzte sich schließlich „Team Schweinsberger“ aus Augsburg gegen das Team „Twoandahalfmen“ aus der Oberpfalz durch und sicherte sich so den 1. Platz. Den 3. Platz belegte das Team „Ratioarm Ulm“. Aber auch das Team

„Knödelexpress“ aus München zeigte eine tolle Leistung, denn dort waren die mit Abstand jüngsten Spieler am Ball.

Spannend wurde es auch wieder beim Freiwurfwettbewerb, an dem pro Team jeweils ein Spieler teilnahm. Der klare Sieger des Freiwurfwettbewerbs kam in diesem Jahr vom „Team Schweinsberger“. Er versenkte alle drei Freiwürfe sicher.

Zur Siegerehrung gab es für alle Teilnehmer tolle Preise, wie ein 43 Basketball Wendeshirt vom DRS-Projekt „Gemeinsam zum Korberfolg“, Goodie Bags und Shirts vom BVS Bayern sowie pro Team Tickets für ein FC Bayern-Basketball-Eurocup-Spiel.

Die noch verfügbare Zeit in der schönen Halle des Werner-von-Siemens-Gymnasiums in München-Perlach konnte natürlich nicht ungenutzt bleiben! Daher gab es unter der Anleitung von Bayerns Landestrainer Thorsten Schmid zum Abschluss spontan noch ein 5x5-Spiel.

C. Newman



Foto: U. Franke

Rollstuhl-Basketball: USC München 3 gewinnt BVS-Bayernpokal

Denkbar knapp mit 27:26 gewannen die Münchner das Finale des Bayernpokals gegen Bamberg. Die Poldis des TTL Bamberg waren überraschend ins Endspiel vorgedrungen, konnten sich jedoch nicht gegen die Routiniers aus der Landeshauptstadt durchsetzen.

Alle neun Teams der Landesliga Bayern waren bei winterlichen Straßenverhältnissen nach Weiden angereist, um,

Ergebnisse

Rollstuhlbasketball-Bayernpokal:

1. USC München 3
2. TTL Bamberg Poldis
3. Rollaktiv-Oberpfalz 2
4. Woiperdingers Dream Team Rosenheim
5. SHG Dachau
6. BSV Schweinfurt
7. Westpark Wheelys Ingolstadt
8. BVVS Kaufbeuren
9. Sabres Ulm 3



Foto: Markus Troppmann

ausgelost in zwei Gruppen, ihren Pokalsieger zu ermitteln. Die Spielplangestaltung ermöglichte viele persönliche Kontakte, für die während der Saisonspiele oft nur wenig Zeit bleibt.

Die Helfern um das Organisationsduo

Stefan Kessler und Thomas Mückl hatten das Turnier bestens durchgeführt.

Die SHG Dachau gewann das beliebte Hollister-Shoot-Out und darf sich auf ein gemeinsames Vereinsgrillfest freuen.

Günther Vogel

Oberbayern

Nikolaus bei den Kids der EISs-Gruppe des RGSV Moosburg

Bereits einen Tag vor Nikolaus luden der RGSV Moosburg die Kinder und Eltern der „Erlebten Inklusive Sportschule (EISs)“ und die Übungsleiterinnen Madlen Bela und Martin Hopfensberger zu ihrer alljährlichen Adventsfeier ein. Bei lockerem Turnen und Spielen versammelten sich 33 Kinder – leider waren noch fünf Kinder erkrankt – in der Stadthalle (Gerätehalle).

Gegen 17:10 Uhr war es dann so weit. Das Licht erlosch in der Halle, nur einige Kerzen brannten und alle Kinder waren plötzlich mucksmäuschenstill, als der Hl. Nikolaus hereinschaute. Die Kinder sangen dem Heiligen ein Lied zur „Mildestimmung“ über ihre möglichen „Untaten“ vor, und der himmlische Besuch wusste aus seinem Goldenen Buch über fast jeden etwas zu berichten. So sollen sich alle öfter am Turnunterricht beteiligen und immer das tun, was ihnen ihre Leiterinnen sagen. Der Heilige fand



aber auch in seinem Buch viele lobende Worte. Zum Schluss belohnte er die Kinder mit einem Päckchen, gefüllt mit süßen Gaben und einem T-Shirt.

Nach einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied verabschiedete sich der Hl. Nikolaus mit dem Hinweis, dass er dieses Jahr den Krampus in seinem

Schlitten gelassen hätte, dafür aber die Kinder das Jahr über schön brav sein sollen.

Anschließend führten die beiden Übungsleiterinnen noch eine gemeinsame Turn- und Spielstunde mit allen Kindern und Eltern durch, die allen sehr viel Spaß machte. *Martin Hofmair*

Nachruf

Heinz Maraun

Der Bezirk Oberbayern des BVS Bayern trauert um Heinz Maraun, Träger des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern, der nur einen Tag nach Vollendung seines 87. Lebensjahres am 16. November 2017 verstorben ist.

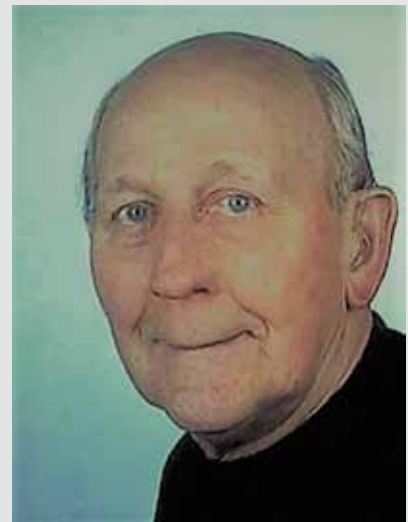
Neben vielen Funktionen in seinem Heimatverein BVS Ingolstadt, u. a. als Abteilungsleiter Tischtennis seit 1962, zuletzt von 1995 bis 2001 als 1. Vorsitzender, übernahm er auch als Landesfachwart Tischtennis (1980 bis 1991) und stellvertretender Jugendwart im BVS-Bezirk Oberbayern Verantwortung. 1988 wurde er stellvertretender

und von 2007 bis 2008 Vorsitzender des größten bayerischen Bezirks.

In all diesen Funktionen hat sich Heinz Maraun als engagierter und unbedingt zuverlässiger ehrenamtlicher Mitarbeiter erwiesen, ohne sich je in den Vordergrund zu drängen.

Als begeisterter Tischtennispieler wurde er mehrfach Landesmeister im Doppel, 2. Deutscher Meister im Doppel sowie 3. Deutscher Meister mit der Mannschaft.

Sein Engagement wurde mit höchsten Auszeichnungen des BVS Bayern, des BLSV und des Bayerischen Tischtennisverbandes und schließlich am 15. Mai 2001 mit dem Ehrenzeichen des Bayeri-



schen Ministerpräsidenten gewürdigt.

Wir sagen ihm Dank für zahlreiche uns verbliebene gute Stunden und Erfolge und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

BVS-Bezirk Oberbayern

*Heinz Hagen
Bezirksvorsitzender*

*Siegfried Kick
Ehrenbezirksvorsitzender*

Oberbayern

Goldmedaille! Unified Team des SBR in Nürnberg erfolgreich

Beim diesjährigen inklusiven Basketballturnier in Nürnberg im Rahmen der Europäischen Basketballwoche (EBW) von Special Olympics Europa/Eurasien und FIBA Europe holten die Unified-Basketballer des Sportbunds DJK Rosenheim in der dritten Leistungsgruppe die Goldmedaille. Insgesamt waren 40 Mannschaften am Start.

In der Klassifizierungsrunde absolvierten die Sportbündler fünf Spiele, wobei es neben drei Siegen (Haslach, Kirche & Sport Nürnberg und Raumerhaus) auch ein Unentschieden (Bunt ist cool) sowie eine Niederlage gegen den späteren Turniersieger der ersten Leistungsgruppe (Team aus Luxemburg) gab.

Aufgrund dieser Ergebnisse wurden die Rosenheimer in die dritte Leistungsgruppe eingeteilt. Hier gewannen sie das Halbfinale gegen das Team von Don Bosco mit 8:6. Das anschließende Finale entschied das Team von Coach Michel Goupilleau Dank einer hervorragenden



Die siegreiche Mannschaft mit der Goldmedaille in Nürnberg.

Foto: Michel Goupilleau

Leistung gegen die Mannschaft aus Bad Wörishofen mit 8:2 für sich. Danach kannte der Jubel über die gewonnene

Goldmedaille bei den Rosenheimern keine Grenzen mehr.

Oliver Strubel/Michel Goupilleau

SBR-Handicapsportler beim TSV Wasserburg



Im Rahmen der europäischen Basketballwoche von Special Olympics Europa/Eurasien in Kooperation mit FIBA Europe erlebten zehn Sportler der Handicap-Integrativ-Abteilung des SB/DJK Rosenheim gemeinsam mit ihren Betreuern einen unvergesslichen Abend in der „Hölle des Südens“, der Wasserburger Badriahalle.

Kurz vor Beginn und zur Halbzeit des Eurocup Women Matches des elffachen Deutschen Meisters TSV Wasserburg gegen Elfic Fribourg aus der Schweiz präsentierten sich die Special Olympics Athleten aus der Innstadt einem größeren Publikum mit viel Charme und Leidenschaft.

Nach dem gemeinsamen Einlauf mit den Damen, die auch in der heimi-

schen Liga an der Tabellenspitze stehen, schwörte man sich zusammen auf die bevorstehende Aufgabe ein. In der Halbzeitpause der internationalen Begegnung, bei dem die Gastgeberinnen am Ende deutlich mit 75:58 die Oberhand behielten, durften die Sportler mit geistiger Behinderung in einem kurzen Einla-

gespiel den vielen Basketballfans selbst ihr Können demonstrieren.

Joachim Strubel, Abteilungsleiter der Handicapsportler, stellte über das Halbmikrofon kurz Konzept und Ziele der Europäischen Basketballwoche vor.

Text + Foto: Joachim Strubel

Niederbayern

Nachruf Dr. Armin Primbs

Der BVS-Bezirk Niederbayern trauert um Dr. Armin Primbs, der im hohen Alter von 90 Jahren für immer friedlich eingeschlafen ist. Bis 2004 hatte er über 30 Jahre das Amt des Bezirksportarztes für Niederbayern ausgeübt.

Wir werden seine Verdienste stets in Ehren halten.

*BVS-Bezirk Niederbayern
Georg Steibl, Vorsitzender*



Oberfranken

Nachruf

Josef „Jupp“ Schrick

Der BVS-Bezirk Oberfranken trauert um seinen Reha-Beauftragten Jupp Schrick, der am 04.01.2018 plötzlich für immer von uns gegangen ist.

Jupp Schrick begann seine ehrenamtlichen Aktivitäten im Behindertensport 1994 mit dem Fachübungsleiterschein. Seit 2000 lenkte er als 1. Vorsitzender die Geschicke seines Heimatvereins BVSV Weidenberg. Zusätzlich engagierte er sich in Oberfranken von 2007 bis 2015 als Bezirkssportwart

und seit 2015 als Reha-Beauftragter. Für sein Wirken wurde er mit der BVS-Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Der BVS-Bezirk Oberfranken fühlt mit seinen Hinterbliebenen. Jupp Schrick wird uns mit seinem vorbildlichen Engagement im und für den Behindertensport in steter, lebendiger Erinnerung bleiben.

*BVS-Bezirk Oberfranken
Heidmarie Miklis, Vorsitzende*



RSV Bayreuth erneut Oberfränkischer Mannschaftsmeister im TT

Bei den Oberfränkischen Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaften waren drei Teams am Start. Die Spiele brachten fol-

gende Ergebnisse:

RSV Bayreuth I – RSV Bayreuth II 4:1

RSV Bayreuth II – RSG Hof 4:2

RSV Bayreuth I – RSG Hof 4:1.

Damit holte sich die erste Mannschaft des RSV Bayreuth (Krug, Burkhardt, Kotschenreuther) den Titel. Platz 2 ging an RSV Bayreuth II (Kober, Dietrich, Hohner) vor RSG Hof (Wachter, May, Klein).

Text + Foto: Gerhard Wachter



Die Aktiven mit der Bezirksvorsitzenden Heidmarie Miklis (rechts) und der stellvertretenden Bezirksschatzmeisterin Sieglinde Neuss.

RSG-Vereinsmeisterschaften schließen erfolgreiches Jahr ab

Die Tischtennis-Vereinsmeisterschaften der Reha-Sport-Gemeinschaft (RSG) Hof bildeten den Abschluss einer erfolgreichen Spielzeit, die durch drei Titelgewinne bei den Bayerischen Meisterschaften gekrönt war.

In der Moschendorfer Turnhalle wurde Gerhard Wachter seiner Favoritenrolle gerecht und gewann die Vereinsmeis-

tertitel im Einzel und mit Harald Zens im Doppelwettbewerb.

Die Siegerliste:

Einzel:

1. Gerhard Wachter, 2. Winfried May, 3. Markus Klein.

Doppel:

1. Wachter/Zens, 2. May/Klein.

Gerhard Wachter

Wir gratulieren

im Bezirk Oberbayern

BVSV Freising: zum 80. Geb. Klara Hörmannsdorfer, Barbara Kammann; zum 85. Geb. Heinz Weber

im Bezirk Oberfranken

BVS Forchheim: zum 70. Geb. Monika Seuß; zum 75. Geb. Christine Ludwig, Karin Stöppel; zum 80. Geb. Anneliese Hofmann; zum 90. Geb. Hans Lang

im Bezirk Mittelfranken:

VRS Hilpoltstein: zum 70. Geb. Helga Laumer

BVSV Nürnberg: zum 75. Geb. Klaus-Jürgen Walter, Manfred Hau; zum 85. Geb. Betty Frauenschläger

RVSG Rothenburg: zum 80. Geb. Renate Freund

RVSG Rothenburg, Abtlg. Muhr a. See: zum 80. Geb. Hans Herzog

Mittelfranken

Rummelsberger BSG feierte 40-jährige inklusive Erfolgsgeschichte

Rummelsberg. Schlagzeilen alter Zeitungsausschnitte, flackernde Filmaufnahmen von Sportstadien und Schwimmhallen, von Sportlern, Trainern und Betreuern – wer wie die Breiten-Sport-Gemeinschaft Rummelsberg (BSG) 40 Jahre alt wird, kann viel erzählen.

Feierlichkeiten entwickeln in ihrem Verlauf eine eigene Dynamik. Manche bleiben sehr formell, sachlich, andere erweisen sich als Informationsveranstaltungen und wieder andere als familiärfreundschaftliche Treffen. Die Geburtstagsfeier zum 40. der BSG im Saal des Rummelsberger Berufsbildungswerkes (BBW) enthielt von allem ein bisschen: Ehrengäste aus Politik, Sport und Diakonie gratulierten und überbrachten Grüße.

Ein abwechslungsreiches Programm fasste die Jahrzehnte in vier informativen Blöcken zusammen. Film- und Zeitungsausschnitte, Interviews von Wilhelm „Willi“ Gebhard (stellvertretender Leiter des BBW und BSG-Kassier) mit ehemaligen Sportlern, Trainern und Gründungsmitgliedern zeichneten ein sehr lebendiges Bild dieser Zeiten der ersten sportlichen Erfolge, als noch nicht von Inklusion gesprochen wurde.

Mit bekannten Hits umrahmten die „Rumberries“ - eine Band Rummelsberger Mitarbeitender - die Veranstaltung. Und quasi als Dessert zeigten die „TortugaPirates“ aus Neumarkt ihre begeisterte Akrobatik- und Luftartistik-Show.

Schon immer inklusiv

Sehr freute sich Dietmar Kleinert, Vorsitzender der BSG und ehemaliger Leiter der Berufsschule des BBW, so viele Gäste begrüßen zu können. Erst in der letzten Vereinssitzung im Oktober hatte sich die Gemeinschaft von Behinderten-Sport- in Breiten-Sport-Gemeinschaft umbenannt, was ihre inklusive Ausrichtung besser veranschaulicht. Deutlich war diese schon immer, betrachtet man das BSG-Logo: zwei Basketballer mit Ball, von denen einer im Rollstuhl sitzt.

Inklusion werde heute als große Errungenschaft gefeiert, sagte der BSG-Vorsitzende. „Wir haben sie schon 1977 praktiziert und auf unser Logo gebannt.“ Hier durfte natürlich der Name von Dia-

kon Adolf Götschel nicht fehlen, der von 1976 bis 1994 das BBW leitete. Die „Erfindung“ der BSG sowie das Logo gingen auf ihn zurück, betonte Kleinert.

Image und Rummelfliege

BSG, das stehe für ihn für intensiven und entwicklungsreichen Behinderten- und Breitensport, für Inklusion und Integration, sagte Brüdersenior Diakon Martin Neukamm, der als Vorstand der Rummelsberger Diakonie auch im Namen seiner Vorstandskollegen allen in der BSG für ihr ehrenamtliches Engagement dankte. Sie hätten in der Öffentlichkeit zum positiven Image Rummelsbergs viel beigetragen in sportlicher Hinsicht, wie auch in der Entwicklung verbesserter Sportgeräte, beispielsweise des Rennrollstuhls „Rummelfliege“.

Sie hätten ihrer Zeit weit voraus gedacht, bescheinigte Bezirksrätin Amely Weiß der Sportgemeinschaft. „Gut, dass es die BSG seit 40 Jahren gibt.“ Jeder Sportler sei mit dem Herzen bei seinem Sport, betonte Schwarzenbrucks erster Bürgermeister Bernd Ernstberger bei seinem Grußwort. Er ziehe den Hut vor allen, die wegen ihres Handicaps noch mehr Kraft bräuchten als andere. Als großartig bezeichnete er, was Götschel damals initiiert hatte. „Wenn nicht damals, dann bräuchten wir es spätestens heute.“

Die Grüße des BVS Bayern überbrachte der Bezirksvorsitzende Herbert Holzinger. Herzlich dankte er Kleinert für dessen unermüdlischen Einsatz in der BSG. Als kleines Zeichen überreichte er ihm unter anderem Ehrenwimpel und -urkunde zu seiner 40-jährigen BSG-Mitgliedschaft.

Erfolgreich

40 Jahre – in dieser langen Zeit gibt und gab es sehr viele, die sich für die BSG stark gemacht haben, sei es als Unterstützer oder aktiv als Sportler in der Leichtathletik, beim Schwimmen, Bogenschießen, Rollstuhlbasketball, bei Fußballtennis, Tischtennis, Badminton, Kegeln und was es an Sportarten noch gab und gibt.

Einige der „Ehemaligen“ konnte Klei-



Herbert Holzinger (li.) überbrachte Dietmar Kleinert, dem Vorsitzenden der BSG, die Grüße des BVS Bayern.

nert begrüßen, unter ihnen die mehrfache Europameisterin und Paralympics-Gold- und Silbermedaillengewinnerin Gesche Schünemann (Rollstuhlbasketball) und den Deutschen Meister Harald Lehmann (Schwimmen). Herzlich dankte er allen, die die BSG seit ihrem Bestehen begleiteten, unter ihnen die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die Sponsoren, die Rummelsberger Diakonie und BBW-Leiter Matthias Wagner.

Inklusionssportfest

Er werde sich auch weiter für die BSG einsetzen, versprach Wagner, für den gemeinsames Sporttreiben einen hohen Wert darstellt. Ihn freue besonders das vor fünf Jahren von der BSG initiierte Inklusions-Sportfest, an dem immer mehr Schüler mit und ohne Behinderung – zuletzt waren es rund 800 Kinder und Jugendliche – teilnahmen.

Sport fördert die Entwicklung und den Teamgeist, ist Ausgleich und Selbstbestätigung – wo kommt man schneller mit anderen in Kontakt als beim Sport? Der Rückblick auf die Geschichte der BSG zeigt das deutlich und auch, dass dies nur durch viel ehrenamtlichen Einsatz mit Begeisterungsfähigkeit und Herz gelingt.

Dorothee Krätzer

Mittelfranken

Martin Ermer mit Sportpreis Mittelfranken 2017 ausgezeichnet

Der große Sitzungssaal im Bezirksratshaus in Ansbach bot einen würdigen Rahmen für die Verleihung des Sportpreises Mittelfranken 2017.

Neben dem 15-jährigen Parashwimmer Taliso Engel aus Nürnberg (Kategorie „Alter – Bereich Kinder und Jugend“) stand die Ehrung in der Kategorie „Sponsoren und Personen, die Sportvereine fördern“ für den BVS-Bezirk im Mittelpunkt. Denn diesen Preis erhielt für seine immer großzügige finanzielle Unterstützung der Sportvereine in Fürth der mit 89 Jahren wohl älteste Preisträger: der Ehrenvorsitzende des BVS-Bezirks Mittelfranken, Martin Ermer.

Laudator Jörg Ammon, Vizepräsident Finanzen im Bayerischen Landes-Sportverband, berichtete von Ermers sportlicher Laufbahn und seinem finanziellen Engagement: Verschiedenste Sportarten habe der Geehrte aktiv betrieben, stolze 44 Sportabzeichen in seinem langen Leben abgelegt und im Behindertensportbereich auch selbst abgenommen.

Seit vielen Jahren sponsert Ermer den „Sportabzeichentag für Fürther Schulen“, damit die Schülerinnen und Schüler kostenfrei an diesem Tag das Deutsche Sportabzeichen erwerben können. 2006 haben er und seine Gattin Emilie das Goldene Kleeblatt der Stadt Fürth für ihr außerordentliches Engagement im Sport und vor allem im Behindertensport erhalten.

Gemeinsam haben beide 2008 die Initiative „Helft Kindern auf die Sprünge“ initiiert. Damit helfen sie im wahrsten Sinn des Wortes „Auf die Sprünge“: nämlich mit dem Sprungseil. Seitdem spendet das Ehepaar Ermer jährlich rund 600 Springseile an Fürther Kindergärten, Horte und Schulen. 2016 spendete Martin Ermer der Fördergruppe Golf der Lebenshilfe Fürth eine stolze Summe von 5.000 € und machte damit deren Sportlern die Reise und Teilnahme an den Special Olympics in Hannover möglich.

Der Ehrenvorsitzende des BVS-Bezirks Mittelfranken unterstützte u. a.



BLSV-Vizepräsident Jörg Ammon (li.) überreicht Martin Ermer die Urkunde.

auch die 12. Fränkischen Schwimmmeisterschaften des BVS Mittelfranken mit Badetüchern und kleinen Wasserbällen als Sachpreisen für die Teilnehmer.

Redaktion

Offene Bezirksmeisterschaften im Bosseln

Erlangen. Am Ende freuten die RSG Heroldsberg (Damen) und Erlangen I (Herren) über ihre Siege bei den vierten offenen Bezirksmeisterschaften im Bosseln.

Zu dem Turnier konnte die Integrative Sportgemeinschaft Erlangen zwei Mannschaften aus Heroldsberg und ein

Team aus Hilpoltstein begrüßen. Zum Bedauern aller Teilnehmer mussten die beiden Mannschaften aus Selb, die schon seit drei Jahren den weiten Weg zu diesem Turnier auf sich nahmen, dieses Mal krankheitsbedingt absagen. So trugen die drei mittelfränkischen Vereine die Meisterschaft unter sich aus.

Wie immer wurde der offizielle Teil sehr kurz gehalten. So starteten die vier Herren- und drei Damen-Mannschaften, darunter auch ein Mixed Team, schnell zu ihren Spielen. Diese wurden, wie schon in den vergangenen Jahren, in einer Vor- und Rückrunde ausgetragen.

Dank der großen Disziplin der Sportler und der guten Organisation des Turniers konnten die Spiele zügig und problemlos durchgeführt werden, sodass dem gemeinsamen Mittagessen und der sich anschließenden Siegerehrung nichts mehr im Wege stand.



Foto: Heinz Ebersberger

Das gut eingespielte Team der ISG Erlangen würde sich freuen, 2018 die ein oder andere Mannschaft mehr bei ihrem Turnier begrüßen zu dürfen.

Heide Roth

Ergebnisse

Bezirksmeisterschaften im Bosseln

Endstand Damen:

1. RSG Heroldsberg
2. ISG Erlangen I
3. ISG Erlangen II (Mixed Team)

Endstand Herren:

1. ISG Erlangen I
2. ISG Erlangen II
3. RSG Heroldsberg
4. VRS Hilpoltstein

Mittelfranken

Große Spende für die RVSG-EISs-Gruppen

Die Erlebte Inklusive Sportschule der Reha-Vital-Sportgemeinschaft Muhr am See bekam von fünf Damen der N-ERGIE aus Nürnberg Besuch und wurde mehr als überrascht. Die Delegation von Mitarbeitern und dem Betriebsrat der Aktiengesellschaft überbrachten von ihrer Mitarbeiter-Spendenaktion „1 Euro oder mehr“ den jüngsten Sportlern der RVSG einen Scheck von erheblichem Wert.

Bereits zum neunten Mal hatte der Betriebsrat zu dieser Aktion aufgerufen. Von Anfang Juni bis Anfang Dezember spendeten die Mitarbeiter der N-ERGIE insgesamt 6.850 €. „Mit ihren vielen Spenden zeigen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Engagement für ihre Mitmenschen und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung“, sagte Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der N-ERGIE. „Im Namen des Unternehmens verdoppelt der Vorstand daher gerne den gespendeten Gesamtbetrag.“ Damit standen in diesem Jahr 13.700 € für gemeinnützige Einrichtungen zur Verfügung.

Aus diesem Topf wurden auch die EISs-Gruppen der RVSG bedacht und erhielten einen phänomenalen Betrag in Höhe von 6.325 €. „Wir sind von der



hohen Spendenbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen begeistert und möchten uns dafür herzlich bedanken“, sagte Gisela Prummer, Betriebsrätin bei der N-ERGIE. „Mit den Spenden können wir vielen Kindern und Jugendlichen eine Freude bereiten.“

Mit einem kleinen Stehempfang bei alkoholfreien Getränken und Häppchen feierten alle Anwesenden die große Überraschung und schmiedeten schon Pläne, für welche Projekte der Sport-

schule im Jahr 2018 die Spende verwendet werden soll.

Bei der Erlebten Inklusiven Sportschule der RVSG Muhr am See treiben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Handicap gemeinsam zwei bis drei Stunden in der Woche Sport, wobei die Interessen der einzelnen Sportler berücksichtigt und gefördert werden. Der Faktor Spaß steht hier beim Sport an erster Stelle!

Andrea Hofmeier

RVSG Muhr am See verleiht 16 Sportabzeichen

Das Sportlerjahr 2017 der RVSG Muhr am See fand wieder seinen Höhepunkt mit der sehr gut besuchten Weihnachtsfeier, während der Sportlerehrungen vorgenommen wurden.

Die Sportabzeichenprüfer der RVSG, Markus Hofmeier, Peter Hauenstein, Herbert Holzinger und Andrea Hofmeier, hatten dieses Jahr sehr erfolgreich die Deutschen Sportabzeichen des DOSB

abgenommen. Dazu trainierten die Sportler/-innen jeden Alters jede Woche von April bis November. Das RVSG-Sportabzeichen Jugend erreichten 2017: Melsina Lamp, Jaron Stahl, Dustin Wamsler, Elia Erhardt, Benjamin Großberger, Franz Schöppler und Lara Stahl.

Das DOSB-Sportabzeichen Jugend in Gold erhielten zum siebten Mal Franz Kurpiela, das erste Mal in Silber Lina Schüle und Johannes Werner. Bei den Erwachsenen wurde das DOSB-Sportabzeichen in Gold zum achten Mal an Ludwig Hofmeier und Andrea Hofmeier verliehen, zum siebten Mal an Markus Hofmeier, zum dritten Mal an Julian Völklein und zum zweiten Mal an Jonas Herzog und Peter Hauenstein.

Ziel für 2018 ist es, noch mehr Sportler für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens gewinnen zu können.

Andrea Hofmeier



16 Sportabzeichen überreichte der Vorsitzende Herbert Holzinger.

Schwaben

Spende für die EISs-Gruppe der BVSG im TSV Mindelheim

#GIVINGISTHENEWBLACK? Das war das Motto des „Giving Fridays“ der Drogeriemarktkette dm. Statt „Black Friday“-Rabatte in den Filialen einzuführen, spendete die Drogeriemarktkette dm fünf Prozent des Tagesumsatzes weiter

an Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Dabei entscheiden die örtlichen dm-Märkte, welche regionale Einrichtung sie unterstützen wollen.

Filialeleiterin Margret Madlehner vom dm-Markt Mindelheim stieß bei ihrer Su-

che auf die BVSG (Behinderten-, Versehrtensport, Jugend- und Reha-Gruppe) im TSV Mindelheim und war von deren EISs-Gruppe so begeistert, dass sie für 2017 dieses Projekt aussuchte. Mit ihrer Stellvertreterin Sarah Bösendorfer überreichte sie einen Scheck über 747 € an die Vertreter der BVSG mit u. a. dem Vorsitzenden Hans Fischer und einigen EISs-Kindern.

In einer Erlebten Inklusiven Sport- schule (EISs) sollen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung im wohn- ortnahen Sportverein gemeinsam Sport treiben. Ohne dieses Angebot könnten viele behinderte Kinder, wie auch bei der BVSG, nicht an einem Übungsbetrieb teilnehmen, weil sie zum Beispiel besonders ausgebildete Übungsleiter benötigen oder mit einem Fahrdienst zu den Übungsstunden gebracht werden müssen. Für diesen finanziellen Mehraufwand werden immer Spenden benötigt, deshalb war die Freude bei der BVSG über die gespendete Summe riesig.

BVSG im TSV Mindelheim



Unser Bild zeigt links den Vorsitzenden der BVSG, Hans Fischer, daneben Marktleiterin Margret Madlehner und deren Stellvertreterin Sarah Bösendorfer sowie Vorstandmitglieder der BVSG und Kinder der Jugendgruppe. Foto: W. Unfried

Mit guter Musik Gutes tun

Mindelheim. Das Orchester „Frisch gestrichen“ mit Dirigent Nils Schad hat in der Kreisstadt fast schon einen legendären Ruf. So war es kein Wunder, dass die Musiker das Stadttheater an einem Wochenende gleich zwei Mal füllten. Die Musiker haben aber nicht nur Spaß an der Musik, sondern wollen auch Gutes tun:

Dirigent Nils Schad war vom Programm der BVSG im TSV Mindelheim so angetan, dass er sich entschloss, den Erlös in Höhe von 3.500 Euro für die Gruppe zu spenden. Abteilungsleiter Hans Fischer, seine Stellvertreterin Petra Pasma sowie Übungsleiterin Dagmar Hildisch hatten zur Geldübergabe auch ein



Bei der Spenden-Übergabe: rechts Hans Fischer, Mitte hinten: Dirigent Nils Schad, rechts daneben Dagmar Hildisch sowie Zweite von links Petra Pasma.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des Spoka ist der
5. März 2018.

paar Kinder mitgebracht. Hans Fischer bedankte sich im Namen der Abteilung. Man brauche das Geld für den laufenden Übungsbetrieb. Ziel sei es, behinderten

Kindern zusammen mit nicht behinderten Kindern gemeinsame Sportstunden zu ermöglichen.

Text + Foto: Wilhelm Unfried

Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch

Die schönste Zeit des Jahres ...

... das ist im Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch der Winter! Die Skipiste mit Lift liegt direkt neben dem Haus, eine anspruchsvollere Pisten-Welt fast „um die Ecke“ in Oberjoch, mehr als 40 km Loipen von leicht bis schwerer beginnen direkt vor der Haustür.

Dazu ist die Region schneesicher – oft bis Anfang April ...

Entspannen Sie nach dem Ski fahren im modernen Saunarium, im großzügigen Hallenbad oder im Solarium direkt im Haus. Auch für das Après Ski am Abend sind ausreichend Räumlichkeiten vorhanden. Sogar für den Alleinunterhalter kann gesorgt werden.

Das Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch des BVS Bayern liegt in 1.100 m Höhe ü. M. und ist barrierefrei erbaut. Für Lehrgänge bis zu 25 Personen steht ein top ausgerüsteter Multimedia-Raum zur Verfügung. Nach Vorabsprache bereiten wir gerne alles für Ihre Besprechung oder Ihr Seminar vor.

Ob Wandern, Radwandern, Familienwochen, Kneippkuren oder Skikurse - hier finden Sie zu jeder Jahreszeit alles, was Ihr Herz begehrt und Ihren Urlaub attraktiv gestaltet. Die ruhige Region gilt als hausstaubmilbenfrei und extrem pollen- und schimmelpilzarm. Der heilklimatische Charakter wird mit Luftgütegrad 1 beschrieben.

Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch

Oberschwend 22
87541 Bad Hindelang

Tel. (0 83 24) 98 09-0 • Fax 98 09-40

E-Mail: info@haus-unterjoch.de

Internet: www.haus-unterjoch.de

